24500 Abonnenten. Mittwoch 29. Januar 1896. **24500 Abonnenten.**

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis: Pro Monat **40** Pfg. frei in's Haus, durch die Post bezogen vierteljährlich **Mk. 1.25.** ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1612. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet **20 Pf.** Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig **15 Pf.** Kleine Anzeigen **10 Pf.** Reclamezeile **50 Pf.** Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3.—, für die Postauflage Postzuschlag.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 24. | **Auswärtige Filialen in:** St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Meisterswalde, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schönck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. | **1896.**

Die Capitulation von Paris und die Friedensverhandlungen 1871.

Die am 2. Weihnachtsfeiertage 1870 vor Paris seitens der Deutschen begonnene Beschießung und Zertrümmerung der Befestigungswerke der französischen Hauptstadt besiegte den letzten Widerstand der darin eingeschlossenen Armee. Sie unternahm zwar noch einmal am 19. Januar unter dem Schutze des Mont Valerien in der Richtung nach Versailles einen Ausfall und Durchbruchsversuch auf Versailles, den aber das 5. Armeecorps siegreich zurückschlug. Damit war Alles zu Ende! In Paris, wo schon längst die unglaublichsten Fleischspeisen servirt wurden, gingen die Lebensmittel völlig zu Ende. Die verheerenden Wirkungen der Beschießung machten sich immer fühlbarer und steigerten die Erregung der Bevölkerung von Tag zu Tag. Das Gespenst der Anarchie wurde immer drohender. Das Latein der Machthaber war zu Ende und sie sahen sich zu dem offenen Geständniß gezwungen, daß die Kraft der Vertheidigung ihr Ende erreicht habe. Kein anderer Ausweg blieb ihnen mehr übrig, als die Bitte um Waffenstillstand und Vorschläge zu den Friedensverhandlungen!

Schon am 23. Januar erschien Jules Favre in Versailles, um Namens der Regierung zu unterhandeln. Drei Tage später waren die eingeleiteten Verhandlungen dahin gediehen, daß die Feindseligkeiten vor Paris Nachts 12 Uhr eingestellt und die Verproviantirung der Weltstadt begonnen werden konnte. Am 28. Januar wurde ein 21tägiger Waffenstillstand geschlossen, welcher für Paris mit demselben Tage, für die Departements, mit Ausnahme derer des Doubs, des Jura und der Côte d'Or, nach drei Tagen in Kraft treten sollte. Zwecks des Waffenstillstands war Einberufung der Nationalversammlung zur Entscheidung darüber, ob der Krieg fortzusetzen, oder unter welchen Bedingungen Frieden zu schließen sei. Der Preis, der für den Waffenstillstand von den Franzosen gezahlt werden mußte, war **Paris**. Die wichtigsten Bestimmungen der Convention in militärischer Hinsicht waren die folgenden:

a) Sofortige Auslieferung sämmtlicher Forts von Paris an die deutsche Armee.

b) Desarmirung der Hauptumwallung von Paris.

c) Kriegsgefangenschaft der zur Besatzung von Paris gehörigen Linientruppen, Mobilgarden und Marinesoldaten, außer 1200 Mann, die zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Dienste belassen wurden; von der Abführung der gefangenen Armee wurde einstweilen Abstand genommen, sie hatte jedoch sogleich die Waffen abzuliefern.

d) Wiederversorgung der Hauptstadt mit Lebensmitteln, im Uebrigen jedoch Aufrechterhaltung der Blokade.

e) Zahlung einer Kriegscontribution von 200 Mill. Francs Seitens der Stadt Paris.

f) Vorläufige Verzichtleistung der deutschen Armeen auf den Einmarsch in die Hauptstadt.

g) Festsetzung von Demarcationslinien zwischen den operirenden Armeen.

Der **militärische Theil** des Vertrags kam sogleich zur Ausführung, im Uebrigen bedurfte er noch der Zustimmung der Delegation von Bordeaux. Vor Paris vollzog sich die Besetzung des den Deutschen vertragsmäßig zufallenden Gebiets ohne besondere Schwierigkeiten. Bei der Maas-Armee besetzten die Württemberger die Redouten de Gravelle und de la Faisanderie, die Sachsen die Forts Nogent, Rosny, Noisy und Romainville, die preußische Garde die Forts von Aubervilliers und l'Est, das 4. Armeecorps die Stadt St. Denis mit der Double Couronne du Nord, dem Fort de la Briche und dem nördlichen Theile der Halbinsel Gennevilliers, endlich die Garde-Landwehrdivision die Brücke von Neuilly. Die Vorposten rückten bis an die Demarcationslinie vor. An den vertragsmäßig festgesetzten Ein- und Ausgangsstellen wurden Examinirtrupps aufgestellt, der **Kronprinz von Sachsen**, als Oberbefehlshaber der Mains-Armee, hielt am 29. Januar Nachmittag an der Spitze der 14. Infanteriebrigade seinen Einzug in St.-Denis, wo die französischen Könige begraben liegen, und nahm auf einem freien Platz den Vorbeimarsch der Truppen ab, während der Pariser Einzugsmarsch schmetternd und wirbelnd durch die Straßen tönte und eine glitzernde Reiterschaar, preußische Gardecürassire, in vollem Galopp der Infanterie voransprengte, so daß Frauen und Kinder angstvoll in die Trümmerreste der Häuser flüchteten mit dem Schreckensrufe: „Les ulans! Les ulans!"

Die Besetzung der Pariser Forts vollzog sich ohne jeden Zwischenfall. Die Auslieferung der wenigen deutschen **Gefangenen** in Paris erfolgte am 31. Januar an das 1. bayerische Armeecorps, diejenige der **Waffen** und des Kriegsmaterials vom 6. bis 18. Februar. Die unbrauchbar gewordenen Geschütze aus Eisen wurden zerstört, alle übrigen, bis auf einen Theil der zur Ausrüstung der Forts dienenden Broncegeschütze nach Deutschland zurückgeschafft.

Um dem Ausbruch einer **Hungersnoth** in Paris vorzubeugen und den dringendsten Ansprüchen der Bevölkerung bis zum Eintreffen französischer Proviantzüge gerecht werden zu können, wurden den Pariser Behörden die in den deutschen Magazinen entbehrlichen Vorräthe zur Verfügung gestellt, aber nur zum Theil in Anspruch genommen. Erst Mitte Februar gelang es, dem in Paris herrschenden Nothstand vollständig zu begegnen, obgleich Seitens der deutschen Heeresleitung alle Vorkehrungen getroffen worden waren, die Heranschaffung von Lebensmitteln und Brennmaterial zu erleichtern. Auch die Herstellung der beschädigten Wasserleitung wurde zugestanden.

So vollzog sich vor Paris der Uebergang in die neuen Verhältnisse in Ruhe und Ordnung. Der Kronprinz Albert von Sachsen besichtigte in der ersten Zeit des Waffenstillstandes die von seinen Truppen neubesetzten Stellungen und besonders die Forts, dehnte auch seine Touren bis St. Cloud, Sevres und dem Mont Valerien aus. Die Friedensverhandlungen zogen sich lange hin und schwer nur konnten sich die Franzosen zur Annahme der deutschen Vorschläge entschließen.

Das Wesentliche derselben bestand in der Abtretung des Elsaß nebst Straßburg und Belfort, sowie Deutsch-Lothringen nebst Metz und in der Zahlung einer Kriegskosten-Entschädigung von sechs Milliarden Francs. **Thiers** bezeichnete zuerst diese Summe als unerschwinglich und wollte sich nur zur Zahlung von zwei Milliarden verstehen. Bismarck ließ aber nur eine Milliarde nach und bestand, trotz der von Thiers angerufenen Vermittelung Englands, auf der Zahlung der fünf Milliarden.

Die größten Schwierigkeiten veranlaßte die Frage der Gebietsabtretungen. Daß **Elsaß** und **Straßburg** für Frankreich verloren sei, sah auch Thiers ein, aber in die Abtretung der Festungen **Metz** und **Belfort** wollte er Anfangs schlechterdings nicht willigen. Bismarck überzeugte sich, daß die Forderung beider festen Plätze die Verhandlungen scheitern machen könne, und bot daher schließlich Belfort für Metz an. War auch Belfort wichtig für die Vertheidigung des südlichen Elsaß, so hatte es doch lange nicht die Bedeutung wie Straßburg und Metz für Deutschland. **Bismarck** hat sich später über diese Angelegenheit selbst ausgesprochen, und zwar im deutschen Reichstage, wo er am 11. Januar 1887 äußerte: „Thiers habe ihm gesagt, eins können wir nur geben, entweder Belfort oder Metz; wenn Sie beide haben wollen, dann wollen wir jetzt nicht Frieden schließen!" Darauf habe er, der wegen der Einmischung der Neutralen in Sorge gewesen sei, mit den militärischen Autoritäten, namentlich mit General Moltke, sich besprochen. „Können wir darauf eingehen, eins von beiden zu missen? Die Antwort habe gelautet: „Belfort ja, Metz ist 100 000 Mann werth; die Frage ist die, ob wir 100 000 Mann schwächer sein wollen gegen die Franzosen, wenn der Krieg wieder ausbricht, oder nicht!" Darauf habe er gesagt: „Nehmen wir Metz!" Diese zwei Zugeständnisse, die Erlassung einer Milliarde und die Zurückgabe Belforts, beschleunigten den Abschluß des Präliminarfriedens. Am 26. Februar wurde er in Versailles von Bismarck, Thiers und Favre unterschrieben, worauf die französischen Bevollmächtigten nach Bordeaux zurückkehrten und der Nationalversammlung den Vertrag zur Bestätigung vorlegten. Am 1. März nahm sie mit 546 gegen 107 Stimmen den Vertrag an, worauf Favre die Urkunde nach Versailles brachte. Kaiser Wilhelm unterzeichnete sie am 2. März.

Die Hauptbestimmungen dieses Präliminar-Vertrags waren folgende: Frankreich tritt an das Deutsche Reich Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Straßburg, Metz, Diedenhofen, aber ohne Belfort, ab und verpflichtet sich zur Zahlung einer Kriegskostenentschädigung von fünf Milliarden Francs, von welcher Summe mindestens eine Milliarde im Jahre 1871, der ganze Rest im Laufe der nächsten drei Jahre zu zahlen ist. Im gleichen Schritt mit den Zahlungen erfolgt die Räumung der französischen, durch die deutschen Truppen besetzten Gebiete, so daß nach Abzahlung von zwei Milliarden nur noch sechs Departements mit der Festung Belfort, als Pfand für die rückständigen drei Milliarden, besetzt bleiben sollen. Der Einmarsch der deutschen Truppen in Paris und die Besetzung eines Theiles der Stadt soll in der Weise stattfinden, daß sie vom 1. März Vormittags den westlichen Theil der Stadt, vom Triumphbogen bis zum Tuileriengarten, solange besetzt halten sollten, bis der Friedenspräliminarien-Vertrag von der Nationalversammlung in Bordeaux genehmigt sein würde.

Reichstag.

25. Sitzung vom 28. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Dr. v. **Boetticher**.

Präsident Frhr. v. **Buol** theilt mit, daß S. M. der Kaiser die ihm durch das Präsidium überbrachten Glückwünsche des Hauses gestern huldreich entgegengenommen hat.

Die zweite Berathung des **Etats des Reichsamts des Innern** wird fortgesetzt mit der noch fortdauernden Debatte über den Titel **Reichszuschuß zur Invaliditäts- und Altersversicherung** und die dazu vorliegenden **Resolutionen Auer** (Soc.) und **Hitze** (Centr.) Die **Resolution Auer** fordert Herabsetzung der Altersgrenze für den Bezug der Altersrente und Ausdehnung der Invalidenrente auf Halbinvalide. Die **Resolution Hitze** fordert Erwägung darüber „inwieweit innerhalb der bestehenden Beiträge resp.

Der falsche Lord.

Roman von O. **Bach**.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jener Gesellschaftsabend bei ihm, der ein so interessantes Zwischenspiel geboten, hatte ihn zuerst darauf aufmerksam gemacht, allein Renard war nicht nur selbst ein guter Beobachter, sondern er hatte treffliche Kundschafter, wenn es sich darum handelte, irgend etwas für ihn Wichtiges zu entdecken, seit jenem Abend waren die Beiden nicht wieder zusammengetroffen.

Celia lebte ihrer Kunst und einer angenehmen Geselligkeit, die sie größtentheils Renard verdankte, der es verstanden, sie aus der dunkeln Sphäre, in der sie bisher gelebt, ins hellste Licht zu setzen und sie dankte ihm seine erfolgreichen Bemühungen für sie durch eine liebenswürdige Zärtlichkeit, eine herzgewinnende Freundlichkeit, welche aber jede vertrauliche Annäherung seinerseits abzuwehren verstand.

Henry stand in einem ähnlichen Verhältniß zu ihr, wie Renard.

Die beiden Männer waren sich recht nahe getreten, ihr gemeinsames Interesse für Celia hatte sie wohl anfänglich aneinandergeknüpft, — nach und nach entwickelte sich aber ein wirklich freundliches Verhältniß.

Henry lernte in Renard den hochgebildeten, denkenden Mann kennen und schätzen und Renard wiederum fand in Henry eine ganz besondere Species, die er unter der jeunesse dorée, zu der ja Castle infolge seiner Geburt und seines Vermögens gehörte, bisher noch nicht kennen gelernt, die ihm aber ganz besondere Hochachtung abnöthigte.

Auch die Art, in welcher der junge Geldmann mit der reizenden Zingarella verkehrte, überraschte ihm angenehm, weder spürte man dabei etwas von Ueberhebung, noch von unverschämter Nonchalance.

Daß er ein lebhaftes Interesse für Celia empfand war zweifellos, aber wie sie ihm gegenüber stets nur eine freundliche Zuneigung, die aber nur ganz leidenschaftslos war, verrieth, so zeigte auch Henry nichts von jenen Empfindungen für das holde, Mädchen, die er dem Vicar Simoni in einer aufgeregten Stunde verrathen hatte.

Celia's Nähe und Umgang war für Henry eine süße Gewohnheit geworden, es fehlte ihm etwas, wenn er sie einige Tage nicht gesehen, wenn er ihrem Spiele, dem lieblichen Gesange nicht gelauscht, wenn er den leisen Druck der kleinen, kühlen Hand nicht empfunden, unwiderstehlich zog es ihn in ihre Nähe und mit Argusaugen bewachte er sie, wenn ihr Beruf sie mit Menschen in Berührung brachte, die sie nicht, wie er und Renard, als Dame behandelten, ihre Individualität schonten, sondern rücksichtslos mit ihr, als untergeordnete Künstlerin, verkehrten.

O, er hätte gern Jeden von ihr gescheucht, der sie nicht mit den Augen betrachtete wie er und, er gestand es sich gern ein, auch Renard, der, welterfahrener als er selbst, zu demselben Resultat über Celia's moralischen Werth gelangt war.

Daß Renard sich ernstlich mit dem Gedanken trug, Celia zu heirathen, wenn sie ihn liebte, war für Henry zur Gewißheit geworden. Er wußte, wie liberal der junge Mann dachte, dessen sociale Stellung ihm auch keinerlei Zwang auferlegte, er beneidete ihn fast darum, aber er selbst hätte sich, wie er sich eingestand, schwerlich zu dieser geistigen Höhe aufzuschwingen vermocht.

Uebrigens war sich Henry auch jetzt noch nicht klar über sein Empfinden für das junge Mädchen.

Die heiße, innige Neigung für Ada de Melville stritt noch immer mit seinem Gefühle für Celia, die Liebe, die ihm Ada eingeflößt, war eine andere, bewußtere. Oft, oft, wenn er gehofft, darüber gesiegt zu haben, wachte sie in alter Gluth wieder auf und überfluthete alles Andere, o, und dann erschien ihm seine Neigung für Celia matt und kalt und er konnte kaum begreifen, daß er sie noch nicht ganz aufzugeben vermochte.

Daß Ada bereits binnen wenigen Tagen die Gemahlin des Lords werden sollte, wußte er, es schien ihm noch immer wie ein Wahn, jedoch das seltsame Gefühl, das ihn Celia einflößte, das Leben inmitten eines heiteren, anregenden Kreises, hatte doch den Schmerz in etwas gemildert und der Wunsch, seiner Mutter durch sein Leid nicht noch unglücklicher zu machen, als sie es bereits war, ließ ihn kräftig ankämpfen gegen die bittern Gedanken, die immer von Neuem in ihm aufwachten, sobald er Ada's gedachte.

Doch kehren wir jetzt zu Renard zurück. „Entweder — oder," rang es sich von seinen Lippen, nachdem er das rastlose Hin- und Herwandern im Zimmer aufgegeben und sich am Schreibtisch niedergelassen hatte.

„Ich passe nicht zum sentimentalen Liebhaber und die lächerliche Rolle, die ich einer fahrenden Sängerin gegenüber spiele, setzt mich ja in meinen eigenen Augen herab. O, sie ist anders wie die Andern, reizend, holdselig, ich möchte auf ihre Tugend schwören, trotz Allem, — aber beim Jupiter, kann ich denn mehr thun, ihr einen größeren Beweis meines Vertrauens geben, als daß ich, ich, der heirathsscheue Renard, der eingefleischte Junggeselle sie heirathen will?! Köstlich, wahrhaft köstlich, daß ich ernstlich will und sie, die ich glaubte damit glücklich zu machen, sich den Anschein giebt, als ob sie mich nicht verstände, als ob ein Heirathsantrag von mir weiter nichts zu bedeuten habe. Vielleicht aber hat sie mich gestern Abend in der That nicht verstanden, sie war noch trauriger als sonst, zerstreut, irgend ein Kummer lastet auf ihrer Seele."

Er sprang von Neuem auf, ein unangenehmer Gedanke zuckte durch sein Gehirn und in seiner lebhaften Weise lieh er ihm Worte.

„Das ist's! Der Mensch heirathet ja binnen wenigen Tagen, ihn hat sie geliebt, aber, hol mich Dieser und Jener, wenn ich daraus klug werde, woher kennen sich die Beiden so genau? Wie kommt der hochgeborene Lord, der von Jugend auf für seine erlauchte Braut bestimmt war, zu der hübschen Zingarella, die irgendwo in Ungarn, Polen, Spanien oder Italien das Licht der Welt erblickt hat und doch nur ganz vorübergehend die Bekanntschaft mit dem Engländer gemacht haben kann. Ehe ich Ernst mache, muß ich wissen, wie es damit steht. Bei aller Toleranz möchte ich doch nicht dessen abgetakelte Geliebte zur Herrin meines Herzens, zur Herrin meiner Millionen machen. Dem armen Henry geht es ähnlich wie mir," fuhr er in seinem Selbstgespräche fort, indem er sich zum Ausgehen rüstete, „er hat auch zu tief in die schönen Augen Celia's geguckt und ist ihrem Zauber unterlegen, aber klüger als ich, denkt er nicht daran, sie zu seiner Gemahlin machen zu wollen. Doch was hindert mich daran? Meine hohe Geburt wahrhaftig nicht, mit Indigo hätte mein guter braver Vater auch noch handeln können, wenn ich diese Mesalliance geschlossen und, bah, wer weiß, ob nicht Celia trotz ihrer Herkunft reiner im Denken und Fühlen geblieben ist, wie so manche der vornehmen Damen, die sich gern über mein plebejisches Aussehen und meine bürgerliche Herkunft hinwegsetzen wollen, um als die Frau eines Millionärs ihren luxuriösen, oft frivolen Neigungen fröhnen zu können. Also entweder — oder."

Hastig zog er die Glocke und gab den herbeieilenden Diener den Befehl anspannen zu lassen; noch einen kurzen Blick warf er auf das Bild Celias, dann verließ er hochaufathmend das Zimmer und sein Haus. —

Bei sich empfing die Cymbal-Spielerin keine Herrenbesuche. Sie hielt die Grenzen, die sie sich gesteckt, streng inne und nur in dem Foyer des Specialitätentheaters oder auf Spaziergängen, die sie sehr liebte und täglich, selbst im schlechtesten Wetter machte, war sie auch einmal allein zu treffen, um ein intimeres Gespräch mit ihr anknüpfen zu können.

Das Wetter war heute selten schön. Der Frühling machte sich schon geltend, auf den Straßen der Seine-Stadt war ein Hasten und Treiben, ein

bei Einstellung weiterer Ansammlungen zu den Reservefonds 1) eine Vereinfachung und Erleichterung der Voraussetzungen zum Bezug der Alters- und Invalidenrente sowie eine zweckmäßigere Verbindung der Kranken- und Invaliden-Fürsorge; 2) eine Erhöhung der Invalidenrente namentlich unter Berücksichtigung unversorgter Angehöriger; 3) eine Einbeziehung der Wittwen- und Waisen-Fürsorge möglich und zweckmäßig ist."

Abg. **v. Staudy** (Cons.): Die Unzufriedenheit mit dem Gesetze hat im Lande nicht abgenommen, wenn auch vielleicht nicht so viel Klagen mehr an die Regierung gelangen mögen. Um so mehr wäre es erwünscht gewesen, daß der Staats-Secretär uns am Sonnabend wenigstens die Richtung der beabsichtigten Reform des Gesetzes gegeben hätte. Ich muß nämlich nach dem Ergebniß der abgehaltenen Conferenz befürchten, daß die Punkte, die am meisten zu Beschwerden Anlaß gegeben haben, das Markensystem und das Beweisverfahren, beibehalten werden sollen. Der Reichstag selbst hat sich aber bei der vorjährigen Berathung fast einstimmig für die Beseitignng dieser Hauptanstoßpunkte ausgesprochen. Weiterhin muß das Gesetz ganz anders construirt werden, denn in der heutigen Fassung ist es den meisten unverständlich. Daraus mag es sich auch erklären, daß andauernd noch recht viel Hinterziehungen von Beiträgen constatirt werden müssen. Für den Bauern im Osten ist das heutige System eine große Last, und er empfindet diese um so härter, weil er wirthschaftlich außerordentlich schwach dasteht, vielfach geht es ihm schlechter als seinem Knecht. Ich bitte die Regierung, der geplanten Reform des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes die von mir Anfangs meiner Rede vorgezeichnete Richtung zu geben.

Staatssecretär **Dr. v. Boetticher**: Auch ich weiß sehr wohl, daß das Markensystem seine Fehler hat, aber es war doch dasjenige, das die wenigsten Einwände gegen sich hat. Es ist gegenwärtig demnach das beste. Wird das Markensystem beibehalten, so kann der Vorredner doch beruhigt sein darüber, daß wir bemüht sein werden, seine Mängel abzustellen. Ob es beibehalten wird, steht übrigens noch keineswegs fest, denn wir befinden uns mit der Reform noch im Stadium der Vorbereitung. Sollte uns aber ein anderes System vorgeschlagen werden, daß besser ist, so werden wir es ernstlich prüfen. Daß die Klagen über die Lasten des Gesetzes fortdauern, habe ich bereits am Sonnabend anerkannt, aber ich kann mich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Klagen nicht mehr so zunehmen, wie in den ersten Jahren. Das läßt sich auch daraus schließen, daß der Absatz der Beitragsmarken sich beständig hebt und der Kreis der Personen, auf die man die Wohlthaten des Gesetzes ausgedehnt sehen möchte, beständig weiter gezogen wird. Ich bitte Sie also, das Vertrauen zu den verbündeten Regierungen zu haben, daß sie die Reform so durchführen wird, daß dem Gesetz immer mehr Freunde erworben werden.

Abg. **Pachnicke** (Freis. Ver.) erklärt, seine Partei sei bereit, an einer Verbesserung des Versicherungssystems mitzuarbeiten.

Abg. **Enneccerus** (Natl.) wünscht bis zur dritten Lesung eine möglichst genaue Berechnung der finanziellen Verhältnisse bezüglich der Alters- und Invaliditätsversicherung.

Abg. **Graf v. Roon** (Cons.): Wir lassen uns in der Fürsorge, ich möchte sagen in der Liebe für die wirthschaftlich Schwachen von keiner Partei, am wenigsten von den Socialdemokraten, die durch ihren Antrag wieder bewiesen haben, daß sie nur die Leidenschaften aufregen wollen. Wir lassen uns aber auch nicht übertreffen von jenen jungen Strebern, den Schwärmern, die unter den sogenannten Christlich-Socialen, die sich leider vom Boden des conservativen immer mehr entfernen und die Worte des Apostels nicht achten: „Fürchtet Gott, ehret den König, habet die Brüder lieb und thuet Ehre jedermann." Das Gesetz hat unzweifelhaft seine Mängel, aber die Unzufriedenheit mit demselben rührt daraus her, daß der Begriff der Invalidität nicht genügend festgestellt ist und infolge dessen viele wirthschaftlich Schwache von den Segnungen des Gesetzes ausgeschlossen bleiben.

Abg. **Singer** (Soc.) bestreitet jeden agitatorischen Charakter des Antrags Auer. Da der Antrag Auer vermuthlich nicht angenommen werde, werde seine Partei für den Antrag Hitze stimmen, der wenigstens eine Anregung für die Reform gebe. Die Agrarier beschweren sich über die hohe Belastung durch die Altersversicherung, sie haben es aber sehr wohl verstanden, sich durch Kürzung der Löhne schadlos zu halten. Unserem Antrage hält man entgegen, daß er undurchführbar sei. Er wäre aber leicht durchzuführen, wenn die besitzenden Classen nur die Mittel dazu aufbringen wollten. Es ließe sich das sicher auch ohne Einführung neuer Steuern bewerkstelligen. Aber es fehlt den anderen Parteien an dem guten Willen, und daraus geht wieder einmal hervor, daß wir die wahren Vertreter der Arbeiterinteressen sind.

Staatssecretär **Dr. v. Boetticher**: Ich wiederhole, daß wir mit den Vorbereitungen der Reformen bereits seit langer Zeit beschäftigt sind. Es kann uns also nicht der Vorwurf gemacht werden, daß es uns am guten Willen fehle. Die vom Abg. Enneccerus gewünschte Zusammenstellung ist bereits vorhanden, und sie ergiebt im Durchschnitt — die Verhältnisse der verschiedenen Versicherungsanstalten sind natürlich sehr verschieden, bis 1900 einen Ueberschuß von 332 Mill. Außerdem würden 101 Mill. Reservefonds vorhanden sein. Zusammen wären dann 433 Mill. verfügbar. Die Versorgung der Wittwen und Waisen würde bis 1900 etwa 349 Mill. erfordern. Sie würde sich aus den Ueberschüssen allerdings ermöglicht werden können, aber dabei würde ein großer Theil des Reservefonds aufgezehrt werden, und die Folge würde sein, daß wir von 1901 an die gesammten Beiträge erhöhen müßten. Auch hier also müssen wir mit der größten Vorsicht verfahren.

Abg. **v. Staudy** (Cons.) tritt der Behauptung entgegen, daß auf dem Lande den Rentenempfängern die Renten vom Lohne gekürzt würden.

Abg. **Frhr. v. Stumm** (Reichsp.) erklärt, er und seine Freunde seien niemals Gegner des Coalitionsrechts der Arbeiter gewesen, sie wollten nur kein Coalitionsprivilegium der Arbeiter; die Arbeitgeber müßten das gleiche Recht haben. Es müsse ferner verhindert werden, daß in der Coalition der Terrorismus gegen die Arbeitgeber ausgeübt werde.

Abg. **Stadthagen** (Soc.) führt aus, was den Arbeitern durch dieses Gesetz geboten werde, sei kaum so viel, daß sie auf die elendeste Weise das Leben fristen könnten.

Nach einigen Schlußworten des Abg. **Hitze** wird der Antrag Auer gegen die Stimmen der Socialdemokraten abgelehnt und der Antrag Hitze einstimmig angenommen.

Bei dem Capitel „Ueberwachung des Auswanderungswesens" fragt Abg. Hammacher (Natl.) nach dem Schicksal des Auswanderungs-Gesetzes.

Bei der Commission für Arbeits-Statistik bemerkt Abg. **Bebel** (Soc.), auf dem Gebiete der Socialgesetzgebung sei ein Stillstand eingetreten.

Staatssecretär **Dr. v. Boetticher** leugnet das Vorhandensein der Mißstände nicht, es bedürfe jedoch Zeit zur Behebung derselben. Das Material betreffs der Mißstände in den Bäckereien befindet sich bereits beim Reichstage, auch über die Arbeiter-Statistik und über die Verhältnisse im Handelsgewerbe gehe dem Reichstage in den nächsten Tagen ein Bericht zu; so weit es an dem Willen der Regierung liege, sei an einen Stillstand in der Social-Reform nicht zu denken.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. **Pachnicke** (Freis. Volksp.) und **Molkenbuhr** (Soc.) wird das Capitel bewilligt.

Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Antrag Rickert betreffend Wahlgesetz und Antrag Auer betreffend Coalitions-Recht.

Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 28. Januar, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. **Miquel**, später **v. d. Recke** und Commissarien.

Der Kaiser hat das Präsidium des Hauses empfangen, von demselben die Glückwünsche des Hauses engegengenommen und dafür seinen Dank ausgesprochen.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein: **Zweite Berathung des Etats: Special-Etat des Finanzministerums.**

Die Einnahmen werden debattelos bewilligt.

Abg. **Dr. Arendt** (freicons.) wünscht die Vereinheitlichung des Banknotenverkehrs durch Aufhebung des Notenprivilegs der noch bestehenden sechs Privatzettelbanken, besonders der Frankfurter. Ferner ersucht Redner um Erlaß eines Checkgesetzes.

Unterstaatssecretär **Meinecke** erklärt, daß die Regierung früher hinsichtlich des Notenprivilegs denselben Standpunkt vertreten habe, aber mit Rücksicht auf die süddeutschen Notenbanken, besonders die Mannheimer, die Notenbank in Frankfurt a. M. bestehen lassen mußte. Sobald im Einvernehmen mit den süddeutschen Regierungen eine Aufhebung des Notenprivilegiums möglich erscheine, werde die Regierung an diese Frage herantreten. Ueber ein Checkgesetz seien die Meinungen sehr getheilt, eine Ausdehnung des Checkverkehrs sei sehr wünschenswerth, namentlich auch im Staatsinteresse.

Die von mehreren Abgeordneten geäußerten Wünsche, betreffend die Gehaltsaufbesserung einzelner Beamten-Categorien, werden vom Geh. Ober-Finanzrath **Lehnert** mit dem Hinweis erwidert, daß dies nur bei einer allgemeinen Gehaltsaufbesserung angängig sei, das Herausgreifen einzelner Beamten-Categorien sei unthunlich.

Minister des Innern **v. d. Recke** und Finanzminister **Dr. Miquel** versprechen wohlwollende Erwägung einzelner Wünsche, letzterer warnt aber davor, in Hinblick auf die Finanzlage zu viel zu wünschen.

Im Verlauf seiner Ausführungen bezeichnet der Letztere die Matrikularumlage als die härteste und ungerechteste Kopfsteuer, als die kläglichste Art von Steuer überhaupt.

Hierauf wird der Finanz-Etat genehmigt.

Beim Etat des Innern nimmt Minister **v. d. Recke** bei dem Titel Ministergehalt das Wort: Ich will keine ausführliche programmatische Darlegung machen, sondern nur kurz meine Stellung zur Frage der Wahlreform darlegen. Den Wünschen der Herren, die ein schnelleres Tempo wünschen, kann ich nicht entsprechen. Die Thatsachen für die Beurtheilung der Frage ergeben noch heute, wie schon früher unter dem Grafen Eulenburg, nur ein non liquet. Es finden bezüglich der Wahlergebnisse noch statistische Erhebungen statt. Die eigentliche Wirkung der Steuerreform ist noch nicht klar ersichtlich, so wenig bei den Landtagswahlen, wie bei den Gemeindewahlen; es müssen die statistischen Ergebnisse abgewartet werden, die hoffentlich bis Ende dieses Jahres vorliegen dürften. Die Regierung bittet Sie, nicht zu drängen, die Regierung ist ernst entschlossen, die Wahlreform in Angriff zu nehmen, sie will das aber thun auf Grund bestimmter Thatsachen und nicht einen Sprung ins Dunkle machen. (Beifall.)

Nach weiterer kurzer Debatte wird der Titel bewilligt.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. Etat des Landwirthschaftsministeriums.

Schluß 4½ Uhr.

Das Gefecht bei Krügersdorp.

Die „Deutsche Wochenzeitung in den Niederlanden" entnimmt den ihr mit der letzten Post aus Transvaal zugegangenen Mittheilungen folgende Einzelheiten: „Als am 31. December die Kunde vom Anmarsch Jameson's nach Prätoria gelangte, versammelten sich sofort Niederländer und Deutsche in der Absicht, einige Corps Freiwillige zu bilden. Die Deutschen faßten in der Nähe des „Deutschen Clubs" Posten. Anfänglich fehlten ihnen Gewehre und Munition; später empfingen sie solche aus den Regierungsmagazinen. Hundertundfünfzig Deutsche erhielten von der Regierung die Ermächtigung, Pferde zu requiriren, und bildeten unter den Herren Neumann, Krantz und Wygel als Lieutenants eine Cavallerie-Escadron, welche im Verein mit Niederländern die Sicherheit in Prätoria und Umgegend aufrecht erhielt.

Am frühen Morgen des 1. Januar tauchten, gleich einem Schwarm Heuschrecken, ganz plötzlich einige Hundert Buren unter Feldcornet Trichard in Prätoria auf. Zehn Stunden lang hatten sie im Sattel gesessen auf ihren kleinen sehnigen Pferdchen und wollten nur kurze Rast halten. Bärenkerle diese Middelburgers! Greise von 70 Jahren waren darunter; sie wollten den „zeuntjes" (Söhnen) zeigen, wie man „niet wegloopt". Einer hatte seine Weste vergessen. „Hab' nur eben noch Jacke und Hose erwischen und ein Vaterunser mit Frau und Kinder sprechen können", sagte er einfach. Auch Hans Botha, den im Jahre 1881 neun englische Kugeln getroffen haben, war darunter. Der hünenhafte Greis sagte zu Joubert: „Da ist noch genug Platz für ein paar Kugeln", setzte sich zu Pferde und jagte mit den Uebrigen gen Krügersdorp. Dort hatten sich im Ganzen (officiellen Angaben zufolge) 500 Buren unter Cronje, 300 unter Malan und 100 unter dem Feldcornet von Krügersdorp eingefunden. Malan stand im Rücken Jameson's und Cronje lockte diesen in die Bergkessel bei Krügersdorp.

Am 31. December, Nachmittags 4 Uhr, stießen die ersten „Brandwachten" der Buren auf Jameson, der ruhig durchmarschirte bis in den Thalkessel bei Krügersdorp. Dort hätte ein Geschütz ihn vernichten können, aber die Artillerie Joubert's war noch nicht zur Stelle. Punkt 4 Uhr fiel auf Seite der Jameson'schen Truppen der erste Schuß gegen das Potschefstroomcommando unter Commandant Cronje, das bei Ottos-Battery sich hinter Felsblöcken postirt hatte. Gleich darauf prasselten die Maxim- und Gardenergeschosse wie Erbsen gegen die Deckung der Buren. Der erste Verwundete war der alte Botha, der Mann mit den neun Kugeln. „Jetzt ist's wenigstens eine runde Summe", sagte er, als er zum Verbandplatz geführt wurde. Bei dem ersten mißlungenen Angriffe der Jameson'schen fielen von seinen Leuten die Hilfsreiter: Dreyer, Maklangen, Mostyn, Mac Cracam und M. Deh. Sofort ging Jameson wieder zum Angriff über, aber das Feuer der Buren räumte so unter seinen Leuten auf, daß diese schleunigst Hals über Kopf das Weite suchten, verfolgt von den Buren, die eine Anzahl Gefangene, darunter Capitän Charles Lindsell und mehrere Lieutenants machten.

Inzwischen wurde es dunkel. Jameson wollte nunmehr nach Johannesburg, von woher sich zu seiner Unterstützung bewaffnete Banden näherten, durchbrechen, stieß aber auf das Middelburg-Commando unter Frichardt, das ihn zurückhielt, während Malan die Johannesburger zurücktrieb. Am frühen Morgen des 1. Januar entbrannte das Gefecht auf's Neue. Plötzlich rasselte die Staatsartillerie unter Pretorius heran, protzte auf 800 Meter von Jamesons Truppe ab und wollte eben das Feuer eröffnen, als eine weiße Fahne (das Hemd eines Freibeuters) geschwenkt wurde. Die Tragödie war zu Ende. Am 2. Januar fuhr Jameson in einem geschlossenen, mit vier Pferden bespannten Wagen als Gefangener durch die Straßen von Prätoria zum Gefängniß. Neben ihm saßen General White und Colonel Willoughby. Feldcornet Uyis (der Adjutant des General Smit bei der Erstürmung des Majuba) und einige Buren escortirten die Gefangenen. Jameson war total gebrochen. Wie geistesabwesend verließ er den Wagen und trat ins Gefängniß, das seine Lebensgeschichte würdig abschloß.

Politische Tagesübersicht.

Danzig, den 29. Jan.

Nachklänge zu Kaisers Geburtstag. Einen in mancher Hinsicht recht bemerkenswerthen Trinkspruch hat der deutsche Botschafter in Wien **Graf zu Eulenburg** bei dem in der deutschen Botschaft stattgehabten Festmahl ausgebracht:

„Ich freue mich, Sie heute auf deutschem Boden begrüßen zu können. Vertreter fast aller deutschen Gaue haben sich vereinigt, mit uns das Geburtsfest des deutschen Kaisers zu feiern, das in diesem Jahre eine besondere Weihe dadurch erhält, daß das 25jährige Geburtsfest des Deutschen Reiches mit demselben zusammenfällt. Die Versammlung, die ich hier begrüße, giebt ein Bild dessen, das wir vor 25 Jahren erreichten, was durch das Herzblut unserer Brüder, die Arbeit unserer deutschen Herzen ausgerichtet wurde — die neue Einigkeit der deutschen Stämme, das neue Erstehen des Deutschen Reiches! Aber mehr als durch dieses Bild ist in der Persönlichkeit Sr. Majestät des deutschen Kaisers der Gedanke des Deutschen Reiches verkörpert. Als er vor 8 Jahren zur Regierung gerufen wurde, hörte man vielfach das Wort: „Der Kaiser ist ein reicher Erbe". Nicht ohne Schärfe war dieses Wort; denn es lag unausgesprochen darin, daß das Genießen der Pflichterfüllung vorgehe. Dieses Wort ist verstummt. Wohl ist unser Kaiser ein reicher Erbe geistiger und materieller Güter; aber er ist ein Mann, ein thatkräftiger Mann, der über dieses Erbe, das auch das uns'rige ist, wacht mit der Pflichttreue des deutschen Gewissens. Wohl weckt seine frische Energie bei schwachen und angekränkelten Narren einen Widerspruch; aber traurig ist es, daß wir Deutschen, die wir uns für den Typus der Urkraft halten, so oft in dieses hysterische Narrengezeter mit einstimmen. Wir sollten uns vielmehr freuen, daß wir einen Kaiser haben, der in seiner Wesenheit ein angemessener Ausdruck unserer deutschen Kraft und unseres deutschen Kraftbewußtseins ist.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede äußerte der Botschafter ungefähr Folgendes: „Freuen wir uns unseres Kaisers! Seien wir stolz auf die Stellung, die er sich vor den Völkern der Erde erworben, sodaß sie alle mit Neid auf uns blicken; denn sie erblicken an unserer Spitze den heute gefeierten Herrscher als Führer der stärksten und mächtigsten Armee der Welt, welcher sein Schwert allein dem Dienste des Friedens weiht. Freuen wir uns des Kaisers, der mit tief deutschem Empfinden das deutsche Wesen begreift, der so oft zu mir und anderen äußerte: „Die Kraft Deutschlands liegt in seinen Fürsten und in der Eigenart der deutschen Stämme." In dieser Eigenart sieht der Kaiser das Bollwerk gegen den Umsturz und die Anarchie; er sieht in ihr das zähe kernige Element, das mit dem kraftvollen Nachdruck des Jahres 1870 jeden feindlichen Angriff zurückweisen wird. So stimmen Sie denn ein in meinen heißen Wunsch, daß Gott in Erfüllung gehen lassen möge Alles, was in dem deutschen Herzen unseres Kaisers für unser Heil, für unseren Segen ruht. Er schenke unserem Kaiser Gesundheit und Kraft, um seine deutschen Ideale zu herrlichstem Ausdruck zu führen."

*

Ueber den Rückmarsch der Tapferen von Makalle laufen fortgesetzt widerspruchsvolle Meldungen ein, die in Rom bereits die aufregendsten Gerüchte über das Schicksal der tapferen Schaar erzeugt haben. In Rom wurden von Anfang an von Kennern der abessynischen Verhältnisse ernste Zweifel daran gehegt, ob die Abessynier, deren Ehrlichkeit von jeher als problematisch und identisch mit der „punischen Treue" galt, den Abzug der italienischen Besatzung wirklich sich ruhig vollziehen lassen, und sie nicht die Tausend Gallianos beim Marsch durchs Felsgebirge überfallen und niedermetzeln würden.

Wenn auch letztere Befürchtung sich bis jetzt nicht bestätigt hat, so ist nach den neuesten Depeschen die Situation Galliano's eine äußerst bedenkliche, denn trotz aller gegentheiligen Nachrichten scheint festzustehen, daß die Italiener entwaffnet worden sind, von den Abessyniern unter Ras Makonnen umzingelt, weitermaschiren und als Geiseln gelten sollen für die Friedensverhandlungen, welche Menelik mit Baratieri angeknüpft hat. Da die Italiener wenig geneigt sind, Frieden zu schließen, steht für das Schicksal von Galliano und seinen Leuten das Schlimmste zu befürchten.

W. T.-B. **Rom**, 29. Jan.

Die „Ag. Stef." meldet aus Adaghamus von gestern: Die Colonne Gallianos ist in der Nacht bei Alba vorbeimarschirt. Voraus marschirten Soldaten unter Befehl Mangaschas. Den Schluß bildeten Makonnens Truppen. Einige Kundschafter berichten, daß Menelik den Abschluß des Friedens erwarte.

= **Rom**, 29. Jan.

Einer Meldung der „It. mil." zufolge marschiren die von einem Corps Makonnens escortirten Truppen Gallianos ohne Waffen. Letztere sowie die Kanonen seien in den Händen des Feindes. Die „Tribuna" erhält eine Depesche, welche bestätigt, daß die Abessynier die Colonne Gallianos als Geisel benutzen, um gegen einen Flankenangriff gesichert zu sein.

*

Zu dem Flottengründungsplan, der, angeregt durch die Kaiser-Rede vom 18. Januar, gegenwärtig so viel von sich reden macht, bemerken die „Hamburger Nachrichten", offenbar inspirirt von Friedrichsruh:

„Gegenüber den Zeitungsnachrichten, betreffend neue Marineforderungen, halten wir an der Auffassung fest, daß wir allerdings mehr Kreuzer als bisher brauchen, um den Aufgaben zu genügen, die der deutschen Marine gestellt sind. Wenn höheren Orts eine darüber hinausgehende Vermehrung der Flotte erstrebt wird, so wird man abzuwarten haben, wann und wie die entsprechenden Forderungen gestellt werden. Wir haben keine Neigung, das übermorgen vor dem morgen zu behandeln, sondern wir wünschen zunächst einmal den dringendsten Bedarf befriedigt zu sehen, ohne die Darleiher und Steuerzahler mit der Androhung weiterer Forderungen zu ängstigen. Qui trop embrasse, mal étreint. Eins nach dem andern. Vor der Hand brauchen wir nur gepanzerte Kreuzer mehr. Wir müssen so viele Schiffe haben, daß wir jederzeit, ohne in Verlegenheit zu gerathen, welche davon irgendwohin schicken können, wo sie gerade gebraucht werden. Daß eine Vermehrung der großen Schlachtschiffe fürs erste nöthig sein wird, glauben wir nicht."

*

In der bayrischen Kammer der Reichsräthe hat der erste Präsident Graf Lerchenfeld gestern die Sitzung mit einem Hinweise auf den in Deutschland mit Jubel gefeierten 18. Januar, eröffnet: „Mit Stolz und Freude gedenken wir der glorreichen Zeit, in welcher König Wilhelm von Preußen die deutschen Truppen bis vor die Thore der feindlichen Hauptstadt geführt hat. Mit Stolz und Freude erinnern wir uns, das es Bayerns König war, der dem siegreichen Feldherrn die Kaiserkrone angeboten hat. In Treue fest steht Bayern zu Kaiser und Reich." Der Präsident schloß mit den Worten Ludwigs I.: „Das vereinigte Deutschland wird nicht überwunden." Schöne Worte aus Bayern.

Und im deutschen Reichstag? Sang- und klanglos ist dort die Erinnerungsfeier vorübergegangen, mit keinem Worte hat Präsident Buol der Gründung des Reiches erwähnt — das ist doch wahrlich beschämend!!

*

Prinz Ferdinand beim Papste. Wie die „Agenzia Stefani" berichtet, bewilligte der Papst dem Prinzen Ferdinand von Bulgarien auf dessen Bitte gestern Abend einen Empfang in strengstem Incognito. Thatsächlich hatte der Prinz Orden angelegt und fuhr mit einem Gefolge von 5 Personen zum Vatican. Die Audienz war von sehr kurzer Dauer; der Papst empfing den Prinzen ohne dessen Gefolge und erklärte demselben, wie bereits gemeldet, daß ein Uebertritt des Prinzen Boris nicht gestattet werden könne. Hierauf verweilte Prinz Ferdinand kurze Zeit beim Cardinal Rampolla. Prinz Ferdinand hat also einen vollständigen Mißerfolg zu verzeichnen!

Deutschland.

Berlin, 28. Jan. Der Kaiser arbeitete heute Vormittag von 10 Uhr ab längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinets v. Hahnke. Heute Abend um 7½ Uhr wird bei dem Kaiserpaar im Rittersaale des Königlichen Schlosses hierselbst Defilir-Cour stattfinden. Die vorgeschriebene Hoftrauer wird für diese Festlichkeit abgelegt.

— In der Budgetcommission des Reichstages gab bei der Berathung des Militäretats der Vertreter der Regierung in Betreff des einjährig-freiwilligen Dienstes der Volksschullehrer die Erklärung zu Protocoll, daß den Abiturienten der Lehrerseminare die volle Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste gewährt werden sollte. Die Maßregel soll nach und nach durchgeführt werden, sodaß sie bis zum Jahre 1900 im ganzen Umfange zur Vollziehung gelangt. — Auf die Anfrage des Abgeordneten Pachnike wurde erklärt, daß die Militärverwaltung auch den Abiturienten, welche die Mittel zum einjährigen Unterhalt nicht nachweisen können, das Recht gewähren wolle, nur ein Jahr zu dienen, jedoch ohne Schnüre und ohne das Ziel der Verwendung als Reserve-Officiere. — Die Forderungen des Extraordinariums für ein preußisches Contigent wurde genehmigt.

— Bei dem Diner, welches gestern aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe stattfand, nahmen Theil: die fremden Botschafter und Gesandten, der Staatssecretär, der Unterstaatssecretär, sowie die Directoren und Räthe des Auswärtigen Amtes. Der französische Botschafter Herbette als Doyen des diplomatischen Corps, brachte das Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Reichskanzler mit einem Hoch auf die hier vertretenen fremden Souveräne und Staatschefs anwortete.

— Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause im vierten Berliner Landtagswahlbezirk wurde

---

Wogen und Drängen. Schöne, junge Mädchen und Frauen, elegante junge und alte Herren eilten hin und her, dort ein Wort, hier einen Gruß tauschend. Equipagen, Omnibusse, Fiakers, Droschken, Pferdebahnen und ... kreuzten sich. Das eigne Wort verhallte in dem Geräusch der Unzähligen, welche sich, angelockt von dem klaren, blauen Himmel, in buntem Gewühl zusammengefunden, theils um Geschäften nachzugehen, theils um müßig herum zu flaniren, wie es auch Graf Charles Simoni that, der dem, in seiner Equipage rollenden Renard, mit dem er in der letzten Zeit nur selten zusammen getroffen war, einen flüchtigen Gruß zuwinkte, und dann seine Augen auf ein ihn bei weitem mehr interessirendes Paar zu heften, welches Arm in Arm, dicht aneinandergeschmiegt über den Boulevard des Italiennes schritt, so in das Gespräch vertieft, daß es weder den Grafen Simoni, der ihnen mit einem impertinenten Lächeln nachsah, noch Henry de Castle bemerkte, der bei ihrem Anblick einen Moment stutzend stehen blieb, nachdem er seinen Hut gelüftet hatte, ohne daß es von den jungen Leuten, die nur Sinn für einander zu haben schienen, bemerkt worden wäre.

Die gräflich Melville'sche Equipage folgte langsam der jungen Dame und ihrem Begleiter, welche, nachdem sie ihren kleinen Spaziergang beendet, in einem der großen Magazine verschwanden, die ihre Kunstschätze in den breiten Schaufenstern ausgestellt.

Graf Simoni sah schlecht aus. In seinem verlebten Gesichte spiegelte sich eine innere Unruhe ab, der böse, hämische Zug um den Mund hatte sich vertieft, die Augen blickten finster unter der ziemlich gelichteten Stirne hervor.

Man sah es ihm deutlich an, daß er etwas recht Fatales erlebt hatte, und erst als er in dem Austern-Salon, in dem er gewöhnlich sein Déjeuner einnahm, verschwand und der Kellner ihm eine Flasche Chablis und ein solennes Frühstück servirt hatte, erhellte sich sein Antlitz ein wenig.

So sehr er sich auch gegen den Eindruck, den der Besuch der alten Baros auf ihn gemacht, wehren wollte, es gelang ihm nicht ganz. Das seine sonst so gefügige Gemahlin sich so rücksichtslos gegen ihn erklärt, machte ihn besorgt, der phantastischen Närrin war jede Thorheit zuzutrauen und wenn er sich auch fortwährend wiederholte, daß ja die Alte keinen positiven Beweis gegen ihn in Händen habe, daß er damals jede Spur seines Aufenthaltes in der Nähe Mehadias sorgsam verwischt, ja daß man wohl seinen Versicherungen, wenn es zu einer gerichtlichen Auseinandersetzung kommen sollte, woran aber bei den Verhältnissen nicht zu denken war, ihm, dem Majoratsherren Charles Graf de Simoni mehr Glauben schenken würde, als der alten Zigeunerin, die, wie er beweisen wollte, nur um eine Pression auf ihn auszuüben, das Märchen, wie er es nennen wollte, ersonnen, — so konnte er sich doch eines unheimlichen Gefühles nicht erwehren, das er durch allzu reichlichen Genuß des starken Weines zu bekämpfen suchte.

Simoni mußte sich zu seinem tiefsten Verdrusse sagen, daß er theilweise selbst die Schuld an der unangenehmen Geschichte, die sich am vorhergegangenen Tage in seinem Hause abgespielt, trage.

Seine Drohung gegen Herwarth, deren Tragweite er in seinem Hasse gegen Alles, was mit Leonie de Castle in Beziehung stand, nicht erwogen, hatte diese Fatalität im Gefolge gehabt.

Er hatte dumm und unüberlegt gehandelt, als er, um Renard, dem er stark verpflichtet war, einen Gefallen zu thun, seinen unheimlichen Einfluß auf Herwarth geltend gemacht und dabei auf die Vergangenheit des jungen Mannes angespielt, die diesen folgerecht auf jene Fährte gebracht, die Simoni um um jeden Preis zu verwischen gesucht.

Graf Simoni's Plan war fertig.

Binnen heut und drei Tagen mußte er sein Spiel trotzdem und alledem gewonnen haben.

(Fortsetzung folgt.)

der Großdestillateur Max Schulz (Freis.) mit 736 von 898 Stimmen gewählt.

Dresden, 28. Jan. Der König und die Königin von Württemberg sind heute Nachmittag hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem Könige, der Königin, den Mitgliedern des Königlichen Hauses, der Generalität und den Staatswürdenträgern empfangen worden. Nach herzlicher Begrüßung begaben die Monarchen sich nach dem Residenzschlosse, woselbst eine Galatafel zu Ehren der hohen Gäste stattfand.

Italien.

Rom, 28. Jan. Die „Tribuna" veröffentlicht in einer besonderen Ausgabe eine Depesche, welche nachträgliche Einzelheiten über die Vorgänge bei Makalle enthält und die bereits gemeldeten Nachrichten im Wesentlichen bestätigt. Die Depesche besagt, daß der Feind bei dem letzten am 18. d. Mts. unternommenen Angriffe mit Leitern in das Fort einzudringen versuchte. Die Italiener ließen den Gegner ganz nahe herankommen und schleuderten Steine gegen denselben, um den Glauben zu erwecken, daß Mangel an Munition eingetreten sei. Als der Feind sich an dem Fort gesammelt hatte, eröffneten die Italiener plötzlich Schnellfeuer aus den Repetiergewehren und Kartätschen-Geschützfeuer. Der Gegner soll bei diesem Angriffe 1500 Todte verloren haben.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist S. M. S. „Irene", Commandant Capitän zur See v. Dresky, mit dem Chef der Kreuzerdivision, Contre-Admiral Hoffmann an Bord, am 26. Januar in Hongkong und S. M. S. „Cormoran", Commandant Corvetten-Capitän Brinkmann, am 25. Januar in Amoy eingetroffen.

Locales.

* Personal-Veränderungen bei der Königlich Preußischen Armee. v. Puttkamer, Sec.-Lieut. vom Inf.-Regt. Nr. 128, zum Prem.-Lieut. befördert. Orlovius, Hauptm. und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirksofficier bei dem Landw.-Bezirk Insterburg ernannt. Frhr. von Hofmann, Pr.-Lt. von demselben Regt. zum Hauptm. und Comp.-Chef, Köhler, Sec.-Lt. von demselben Regt. zum Pr.-Lt. befördert. v. dem Borne, Pr.-Lt. z. D. und Bezirksofficier bei dem Landw.-Bezirk Pr. Stargardt, der Charakter als Hauptm. verliehen. Seyfert, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Nr. 128, unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt. v. Röge, Pr.-Lt. v. Großherzogl. Mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 89, unter Beförderung zum Hauptm. u. Comp.-Chef, in das Inf.-Regt. Nr. 128 versetzt. v. Obstfelder, Prem.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 und commandirt als Adjutant bei der 87. Inf.-Brig. zum Hauptmann befördert. Dem Hauptm. und Comp.-Chef Frhr. v. den Bottlenberg gen. v. Schirp vom Inf.-Regt. Nr. 128, unter Entbindung von dem Commando als Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, zum 15. März d. Js. der Charakter als Major verliehen. v. Milczewski, Prem.-Lt. vom Drag.-Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1, unter vorläufiger Belassung in dem Commando als Insp.-Officier der Kriegsschule in Danzig, in das 1. Großherzogl. Mecklenburgische Dragoner-Regiment Nr. 17 versetzt. v. Boninski, Pr.-Lt. vom 2. Leib-Hus.-Regt. Kaiserin Nr. 2, unter Belassung in dem Commando als Adjutant bei der 2. Cav.-Brig., [illegible] 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 zum Rittmeister; Schüler, Major und Abtheil.-Commandeur vom Feldartl.-Regt. Nr. 36, zum Oberstlt.; Niederding, Feuerwerks-Lieutenant vom Art.-Depot Thorn, zum Feuerwerks-Hauptmann [illegible] befördert. [illegible] Drag.-Regt. v. Bredow (1. Schles.) Nr. 4, unter Versetzung in das 2. Leib-Hus.-Regt. Kaiserin Nr. 2, v. Grzymala [illegible] Inf.-Regt. Nr. 128, [illegible] 14. Februar 1895, Koch von demselben Regt. [illegible] 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, [illegible] Januar 1895, Wolff I, Wernicke vom Inf.-Regt. Nr. 17, zu Sec.-Lts. befördert. [illegible] von der Res. des [illegible] Garde-Regts. zu Fuß (Graudenz), [illegible] Landw.-Bezirks Stargard, [illegible] der Reserve des Pommerschen Train-Bats. Nr. 2 (Stargard), zu Premier-Lieutenants befördert. Hilgendorff, Vicewachtm. vom Landw.-Bezirk Konitz, zum Second-Lt. der Res. des Inf.-Regts. Nr. 35, v. Kries, Sec.-Lt. von der Res. des Inf.-Regts. Graf Roon (Ostpreuß.) Nr. 33 (Graudenz), Glaser, Sec.-Lt. von der [illegible] Landw.-Bezirks Graudenz, Schultze, Sec.-Lt. von der Res. des Gren.-Regts. König Friedrich II. (3. Ostpr.) Nr. 4 (Danzig), Kühling, Sec.-Lt. von der Res. des Gren.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 (Danzig), Hoche, Sec.-Lt. von der Reserve des Inf.-Regts. Nr. 128 (Danzig), Heimann, Sec.-Lt. von der Inf. 1. Aufgebots [illegible] Hiller von Gaertringen (4. Posen) Nr. 59 (Danzig) als Reserve-Officier [illegible] Jäger-Bats. Nr. 8 (Thorn) zum Prem.-Lieut. befördert.

* Herr Oberpräsident Dr. von Goßler, der [illegible] Elbing [illegible] Schichau [illegible] Weichsel gelegenen Städte [illegible]

* Ortsschulinspection. Die Königliche Regierung hat die bisher vom Pfarrer Krüger in Oliva verwaltete Ortsschulinspection über die Schule in Oliva und die katholische Schule in Oliva jetzt dem Kreisschulinspector Dr. Scharfe hierselbst übertragen.

* Eine recht gelungene Momentphotographie [illegible]

* Seinen Wunden erlegen. Wie wir vor einigen Tagen mittheilten, [illegible] Neufahrwasser [illegible] Revolverschuß in den Unterleib [illegible] ist im Lazareth Sandgrube seinen Verletzungen erlegen.

* Verdacht der Kindestödtung. Gestern wurde die Arbeiterfrau Julianna Müller aus Dambeck [illegible] in Pflege gegeben [illegible]

* Telegraphischer Eisbericht. Kiel, 29. Jan. Memel: Seetief von Schmelz bis See eisfrei. Pillau: Haffschiffahrt geschlossen. Neufahrwasser: Hafen und Revier Treibeis, nur für Dampfer passirbar. Swinemünde: See und Fahrwasser eisfrei, Haff stellenweise offen, mit Eisbrecherhilfe passirbar. Thiessow: Nebel Wittow-Posthaus: Nebel. Barhöft Nebel. Warnemünde: See und Hafen eisfrei Warnow: Fahrrinne für Dampfer passirbar. Wismar: Vom Hafen bis alten Schweden Eisdecke, für Dampfer passirbar. Travemünde: Revier stellenweise schwache Eisbildung. Schleimünde: leichte Eisbildung.

Küstenbezirks-Inspector.

* Polizei-Bericht für den 29. Jan. Verhaftet: 28 Personen, darunter 3 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen groben Unfugs, 1 Person wegen versuchten Mordes, 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 17 Obdachlose. Gefunden: 1 kleiner schwarzer Pelzkragen, 1 Schlüssel, 1 Peitsche, 56 Rechnungsabschnitte, 9 Schlüssel am Bande, 1 Glace-Handschuh, 1 Abonnementskarte Danziger Zeitung, 3 Schlüssel am Bande, 1 Verzeichniß von Abonnenten zu Zeitschriften. Abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. Verloren: 1 silberne Damen-Cylinder-Uhr mit Kette, 1 Cravattennadel mit kleinem Brillanten. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction.

Vereinsnachrichten.

* Verein der Staatseisenbahnbeamten. Ein in jeder Beziehung wohlgelungenes Fest veranstaltete gestern Abend im großen Saale des Bildungsvereinshauses der Verein der Staatseisenbahnbeamten anläßlich des Geburtstages unseres Kaisers und der Jubelfeier des deutschen Reiches. Der mit sinnigen Emblemen jedes Zweiges der Eisenbahnverwaltung, Fahnen und Guirlanden reichgeschmückte Saal, war ebenso dicht von Herren, wie die Galerien von Damen gefüllt, als um 8 Uhr, nach der Weber'schen Jubelouverture von Herrn Ober-Regierungsrath Krahmer der Commers mit einigen auf die Bedeutung des Tages hinweisenden Worten eröffnet wurde. Die a capella gesungenen Männer-Chöre „Das deutsche Lied" und „An das Vaterland", welche recht wirkungsvoll vorgetragen und mit Beifall aufgenommen wurden, leiteten zu der Festrede über, in welcher Herr Eisenbahndirections-Präsident Thomé in markigen Worten die Thaten unseres verewigten Heldenkaisers und seines so frühzeitig dahingeschiedenen edlen Sohnes pries, und dann dem Vorbild der Pflichttreue, Kaiser Wilhelm II. den Treueschwur abgab, treu zu sein der Pflicht, dem Vaterlande und dem Kaiser. (Den Wortlaut der Rede werden wir morgen veröffentlichen). Jubelnd erbrauste das Kaiserhoch und mit Begeisterung wurde die Kaiserhymne „Heil Deutschlands Kaiser Dir!" gesungen. Nach einigen Concertstücken für Clavier und Geige bezw. Cello wurden drei lebende Bilder „Aus großer Zeit effectvoll vorgeführt, deren erläuternden Text Herr Eisenbahnsecretär Canabäus empfindungswarm sprach. „Auf zum Kampf!" das erste, wo „Der König rief, und Alle, Alle kamen", stellte den Lehr-, Nähr- und Wehrstand ebenso wirkungsvoll dar, wie das zweite, durch die Worte „Mit Gott für König und Vaterland!" eingeleitete Bild „Der Kampf" mit erschütternder Natürlichkeit die Eroberung einer französischen Kanone schilderte. „Mit Gott für Kaiser und Reich!" lautete die Devise des dritten Bildes, „die Huldigung", die unserm Kaiser galt und fast noch lebhafteren Jubel hervorrief, wie die ersten beiden. „Deutschland, Deutschland über Alles" stimmten begeistert sämmtliche Anwesenden an und nun folgte das Bismarcklied, dessen Schluß „Heil Dir, des Vaterlandes Retter, Heil, Bismarck, Dir, Du deutscher Held!" ein donnerndes Hoch auf den Altreichskanzler zur Folge hatte. Mit großem Beifall wurde dann das dramatische Gedicht von O. Elsner, „Die Wacht am Rhein" aufgenommen, worauf der zweite Theil, die Fidelitas, begann. Vor Beginn derselben wurde folgendes Telegramm abgesandt:

Herrn Arbeitsminister Thielen, Excellenz, Berlin.
Die zum Verein zusammengeschlossenen Eisenbahnbeamten Danzigs senden beim Commers zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät Ew. Excellenz ehrfurchtsvollen Gruß
Thomé, Präsident. Bütow, Verkehrinspector.
Kemnitz, Stationsvorsteher.

In bunter Fülle wechselten mit allgemeinen Liedern Chor- und Einzelgesänge ab. Eine angenehme Ueberraschung verschaffte den fröhlichen Festtheilnehmern der technische Eisenbahn-Secretär Herr Max Scholz durch Vorführung seines von ihm gemalten Bildes Sr. Majestät. Da Reden programmmäßig ausgeschlossen waren, würzte man sich die frohe Stimmung noch durch Reiben manchen Salamanders.

Provinz.

w. Zoppot, 29. Jan. Bei der heute erfolgten Wahl eines Gemeindevertreters wurde Herr Dr. Wagner mit 72, gegen 63 bezw. 5 Stimmen, welche auf die Gegencandidaten fielen, gewählt.

i. Pr. Stargard, 28. Jan. An der höheren Mädchenschule hierselbst sind mit Beginn des Sommerhalbjahres zwei Stellen für Lehrerinnen mit der Befähigung für höhere Mädchenschulen und eine Stelle für einen Volksschullehrer zu besetzen. Bewerbungen für die ausgeschriebenen Stellen sind an den hiesigen Magistrat zu richten. — Herr Tischlermeister Carl Detmers, einer der ältesten Bürger unserer Stadt, begeht am 2. Februar d. Js. mit seiner Ehefrau das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Eheleute erfreuen sich trotz ihres hohen Alters seltener Frische und Rüstigkeit. — Der Kaiser hat dem königlichen Friedrichsgymnasium und der höheren Töchterschule 3 bezw. 1 Exemplar des Lindnerschen Werkes „Der deutsch-französische Krieg 1870" als Geschenk überwiesen. — Am Donnerstag, den 6. Februar d. Js., Nachmittags 5 Uhr, findet im Stadtverordnetensaale hierselbst eine Stadtverordnetensitzung statt. Es findet u. a. die Einführung der wieder neugewählten Beigeordneten Herrn Goldfarb, Rathsherrn Wiechert und der Herren Stadtverordneten durch den Herrn Bürgermeister und Neuwahl des Bureaus der Stadtverordnetenversammlung statt.

Handel und Industrie.

Berlin, 28. Januar. In der heute unter dem Vorsitz Sr. Excellenz Dr. Koch stattgehabten Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank wurde nach Erledigung der Tagesordnung von dem Vorsitzenden festgestellt, daß ein Anlaß zur Aenderung des Discontsatzes nicht vorliege.

New-York, 27. Januar. Weizen Anfangs fest und einige Zeit im Preise anziehend auf feste Kabelberichte gab später nach in Folge von Abgaben der Baissiers reichliches Angebot, sowie auf Zunahme der unterwegs befindlichen Menge und geringe Exportnachfrage. Schluß schwach. Mais zog nach Eröffnung auf Deckungen an, ging aber später auf erwartete Zunahme der Ankünfte und weil die Zunahme der Visible Supply größer als erwartet, im Preise zurück und schloß träge.

Chicago, 27. Januar. Weizen Anfangs auf stramme Kabelberichte, unterstützt durch Käufe der Baissiers und der Haussiers, einige Zeit steigend gab auf Zunahme der unterwegs befindliche Menge, sowie auf ausgedehnte Realisirungen und auf eine geringere Abnahme der sichtbaren Vorräthe als erwartet wurde nach und schloß kaum behauptet. Mais abgeschwächt, da die Zufuhren in den sichtbaren Vorräthen größer als erwartet wurde.

Paris, 28. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 18,65, per Februar 18,75, per März-Juni 19,35, per Mai-August 19,70. Roggen ruhig, per Januar 11,00, per Mai-August 11,60. Mehl fest, per Januar 40,60, per Februar 40,65, per März-Juni 41,65, per Mai-August 42,55. Rüböl ruhig, per Januar 55,50, per Februar 55,75, per März-April 55,75, per Mai-August 55,00. Spiritus ruhig, per Januar 31,00, per Februar 31,50, per März-April 31,75, per Mai-August 32,50. Wetter: Bewölkt.

Paris, 28. Jan. (Schluß.) Rohzucker fest, 88% loco 29,25 a 29,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per Januar 32,37½, per Februar 32,50, per März-Juni 32,12½, per Mai-August 33,50.

New-York, 28. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 71⅓, März 72½, Mai 70½.

Chicago, 28. Januar. (Kabeltelegramm.) Weizen Jan. 61, März 61½, Mai 63½.

Danziger Productenbörse.

Bericht von H. Morstein. 29. Januar.

Wetter: windig. Temperatur: 2° R. Wind: NW.

Weizen war heute in schwächerer Tendenz und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländischen weiß 740 Gr. Mk. 147, 756 Gr. Mk. 150, 772 Gr. Mk. 151, fein weiß 772 Gr., 774 Gr. und 777 Gr. Mk. 152, für polnischen zum Transit hellbunt 766 Gr., Mk. 116, hochbunt glasig 774 Gr. Mk. 118 per Tonne.

Termine:
April-Mai f. z. V. Mk. 151½ bez., transit Mk. 117 Bf., 116½ Gd., Mai-Juni z. f. V. Mk. 152 bez., transit Mk. 118 Bf., 117½ Gd., Juni-Juli z. f. V. Mk. 153½ Bf., 153 Gd., transit Mk. 118½ bez. Regulirungspreis z. fr. V. Mk. 149, transit Mk. 115.

Roggen niedriger. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. Mk. 117, 738 Gr. Mk. 116, 768 Gr. und 774 Gr. Mk. 114, polnischer zum Transit 762 Gr. Mk. 79, russischer zum Transit 744 Gr. Mk. 76½. Alles per 714 Gr. per To.

Termine.
April-Mai inländ. Mk. 119 bez., unterpolnisch Mk. 84½ Bf., 84 Gd., Mai-Juni inl. Mk. 120½ bez., unterp. Mk. 85½ Bf., 85 Gd., Juni-Juli inländ. Mk. 121½ Bf., 121 Gd., unterpolnisch Mk. 86½ Bf., 86 Gd., September-October inl. Mk. 123 Bf., 122½ Gd., unterpoln. Mk. 89 Bf., 88½ Gd., Regulirungspreis inländisch Mk. 115, unterpolnisch Mk. 80, transit Mk. 78.

Gerste ist gehandelt inländische große 680 Gr. Mk. 110, Chevalier 686 Gr. Mk. 119, per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 103, Mk. 104 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 94 per Tonne gehandelt.

Rettigsaat russisches zum Transit Mk. 127 per To. bez.

Kleesaaten weiß Mk. 36, Mk. 40, Mk. 45, roth Mk. 24, Mk. 27, Mk. 28, Mk. 33, Seradella Mk. 5¼, Mk. 5½ per 50 Ko. gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 51 Gd., nicht contingentirter loco Mk. 31½ Gd., Januar-März Mk. 31½ Gd., Januar-Mai Mk. 31¾ Gd.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 29. Januar.

Tendenz: stetig. Mk. 11,35 Gd. per 88°. Nachproduct Mk. 9,20—9,32½ bezahlt, per 75° incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz stetig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 11,85. Termine: Januar Mk. 11,65, Februar Mk. 11,67½, März Mk. 11,75, Mai Mk. 11,87½, October-December Mark 11,05. Gemahlener Melis I Mk. 23,25.

Hamburg. Tendenz behauptet. Termine: Januar Mk. 11,62½, März Mk. 11,65, Mai Mk. 11,82½, Juli Mk. 12,00, August Mk. 12,07½, October-December Mk. 11,07½.

Berliner Börsen-Depeschen.

	28.	29.
Weizen Mai	157.50	157.50
„ Juli	157.50	157.70
Roggen Mai	128.50	128.50
„ Juni	128.50	128.50
Hafer Mai	123.—	122.50

	28.	29.
Hafer Juni	124.—	123.25
Rüböl Jan.	47.30	47.50
„ Juni	47.60	47.70
Spiritus Jan.	38.40	38.90
„ Mai	39.10	39.40

	28.	29.
4% Reichsanl.	106.20	106.20
3½% „	104.80	104.80
3% „	99.30	99.40
4% Pr. Conf.	106.—	105.90
3½% „	105.—	104.90
3% „	99.30	99.30
3½% Pommer. Pfandbr.	101.40	101.10
3½% Wp. „	100.90	100.80
3% Westp. „	95.80	95.80
4% Jtl. Rt.	85.25	87.80
4% Oest. Gldr.	103.10	103.10
4% Ungar. Goldrente	103.40	103.40
4% Ruff. v. 1880	102.15	102.—

	28.	29.
Marienb.-Mlw. St.Act	78.60	79.50
Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	122.25	122.75
Dz. Privatb.	148.—	148.—
Disc.-Com.	210.90	212.80
Deutsche Bank	189.25	190.80
Darmst.-Bank	157.30	158.70
Oest. Credit.	231.90	231.75
Franzosen	155.10	154.75
Laurahütte	148.75	150.50
Ruff. Noten	217.60	217.70
Petersbg. kurz	216.25	216.25
„ lang	213.75	213.75
London kurz	20.445	20.445
London lg.	20.385	20.385
Privatdiscont	2¾	2½

Tendenz: Auf Ueberladung der Speculation verkehrte die Börse in uneinheitlicher Tendenz. Dazu trugen die Meldungen aus Johannesburg und aus Rom über Afrika bei. Später befestigt auf Erholung in Banken. Montan fest. Bahnen erhöht, Fonds ruhig. Schluß fest.

Standesamt vom 29. Januar.

Geburten: Arbeiter Martin Pfeiler, T. Arbeiter Johann Koller, T. Agent Ernst Görgens, S. Fleischergeselle Hermann Tuchel, S. Posthilfsbote Heinrich Safran, T. Arbeiter Karl Harbarth, T. Arbeiter Johann Fellenberg, S. Arbeiter Albert Grenz, S. Schneidergeselle Stanislaus Szulc, T. Arbeiter Julius Nuske, S. Maschinist August Liermann, S. Arbeiter Johann Switala, S. Ober-Telegraphen-Assistent Ernst Schmidt, T. Arbeiter Peter Piechowski, S. Schlossergeselle Julius Nitsch, T. Zimmergeselle Maximilian Kujawski, T. Unehelich: 2 S.

Aufgebote: Vicefeldwebel Jacob Wohlgemuth und Elisabeth Wockenfoth, beide hier. Kaufmann Max Hirschberg hier und Betty Salinger zu Samter. Schneidergeselle Andreas Franz Kapchinus und Marie Anastasia Pekron zu Neustadt.

Heirathen: Schiffseigenthümer Max Sielisch und Olga Liedt, Thorn. Schiffer Gustav Lepke und Amanda Auguste Natalie Liedt, Thorn. Klempnergeselle Arthur Mackenroth und Marie Wandtke, hier.

Todesfälle. Privatier August Thomas, 69 J. Rentier Otto Wilhelm Berentz, 79 J. Besitzer August Rahn, 48 J. T. des Tischlergesellen Josef Zünda, 1 J. Schuhmachermeister Albert Ziesmer, 60 J. T. des Kaufmanns Otto Bock, 1 J. 5 M. Kammergerichts-Referendar a. D. Dr. jur. Willibald Nax, 65 J. Wittwe Wilhelmine Hoffmann geb. Blankenbach, 81 J. Frau Marie Dieck geb. Woddenthal, 55 J. Unehelich 1 T.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 28. Jan.

Angekommen: „Medina", SD., Capt. P. Bonn, von Marstrand mit Heringen. „Rolandseck", SD., Capt. L. Buchau, von Trelleborg, leer. „Stadt Lübeck", SD., Capt. E. Krause, von Lübeck mit Gütern.

Gesegelt: „D. Siedler", Capt. G. Peters, nach Rotterdam mit Gütern. „Cathcart Park", SD., Capt. Brook, nach Greenock mit Zucker.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Englische Großsprechereien.

London, 29. Jan. (W. T.-B.) Der Staatssecretär für Indien, Hamilton, hielt gestern in Chiswisc, einer Vorstadt Londons, eine Rede, worin er sagte, Dank der versöhnlichen Haltung der Vereinigten Staaten vertraue er, daß die Venezuelafrage bald in befriedigender Weise gelöst werde. Wir wollen die Monroe-Doctrin auf unsere Colonien, besonders in Südafrika anwenden. Jede andere Nation sollte klar verstehen, daß Jeder, der versucht, diese Doctrin, sobald unsere südafrikanischen Colonien in Frage kommen, zu durchbrechen, auf den Widerstand der ganzen vereinigten Macht Englands und unserer Colonien in allen Welttheilen stoßen werde. Hamilton betonte schließlich die Nothwendigkeit der Politik der Aufrechterhaltung der Armee- und Marine-Streitkräfte.

Hammerstein's Einlieferung.

J. Berlin, 29. Jan. Freiherr v. Hammerstein dürfte Donnerstag oder spätestens Freitag hier in Berlin auf dem Anhalter Bahnhof eintreffen. Hammerstein wird von Brindisi bis Venedig per Postdampfer gebracht und von dort mit directem Zug über München nach Berlin übergeführt. Für den Transport sind die strengsten Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Der Verhaftete wird keinen Moment unbeaufsichtigt gelassen. Wie im übrigen verlautet, ist ein Aufenthalt von einem Tage in München vorgesehen. Von dort aus übernimmt den Transport ein bereits zu diesem Zweck von hier nach München gesandter Criminalbeamter. An amtlicher Stelle wird über den Zeitpunkt des Transportes strengstes Stillschweigen bewahrt.

Prinz Ferdinand in Rom.

Rom, 29. Jan. (W. T.-B.) Prinz Ferdinand von Bulgarien besuchte den hiesigen türkischen Botschafter nicht. Cardinal Rampolla erwiderte ebenfalls nicht den Besuch des Prinzen beim Papste.

Neue Scandale in Frankreich.

□ Paris, 29. Jan. In den Couloirs der Kammer herrschte gestern Abend große Aufregung, weil hervorragende Politiker als in die Opiumaffaire verwickelt und als in die schwebende Untersuchung einbezogen bezeichnet wurden.

Paris, 29. Jan. (W. T.-B.) Eine erneute Hetze gegen den Präsidenten Faure scheint vorbereitet zu werden. Bei dem früheren Chef des „Figaro" Edwards, bei dem in der Angelegenheit der tonkinesischen Opiumpacht Haussuchung vorgenommen wurde, sollen Blättermeldungen zufolge drei Briefe des Präsidenten Faure aufgefunden sein, welche derselbe als Marineminister geschrieben habe.

Berlin, 29. Jan. (W. T.-B.) Die Blättermeldung, daß der Kaiser am 15. Febr. mit König Humbert von Italien in Genua zusammentrifft, beruht auf gänzlich freier Erfindung und entbehrt jeder thatsächlichen Unterlage.

J. Berlin, 29. Jan. Beim Etat des Reichsjustizamtes wollen die Socialdemokraten den Meineidsproceß gegen den früheren Bergmann Schröder zur Sprache bringen.

J. Berlin, 29. Jan. Nachdem die Arbeitsgeber der Confectionsbranche die Forderungen der Arbeiter abgelehnt haben, wird nunmehr in 12 großen Versammlungen, welche auf den 3. Februar einberufen sind, darüber berathen werden, ob ein allgemeiner Streik in Scene gesetzt werden soll.

J. Berlin, 29. Januar. Der „Vorwärts" theilt mit, daß heute Vormittag 6 seiner Redacteure vor den Untersuchungsrichter geladen sind, um in einem Disciplinaruntersuchungsverfahren gegen „Unbekannt" Zeugniß abzulegen. Der „Vorwärts" behauptet, den Grund der Vorladung nicht zu kennen, anscheinend aber handelt es sich um die Affaire des letzthin veröffentlichten kaiserlichen Gnadenerlasses.

J. Berlin, 29. Jan. (W. T.-B.) Wie der „Vorwärts" wissen will, soll dem Finanzminister Miquel gelegentlich des letzten Ordensfestes die Erhebung in den erblichen Adelstand angeboten worden sein; Miquel habe aber mit Rücksicht auf seine früheren politischen Anschauungen die Auszeichnung abgelehnt.

ll. Thorn, 29. Jan. Auf der Weichsel ist gegen den Winterhafen Eisstand eingetreten. Von dort schiebt sich Eis allmählich zusammen. Das Wasser ist auf 1,26 Meter gestiegen.

B. Nürnberg, 29. Jan. Der Bäckermeister Klopfer in Culmbach suchte seine wegen fortgesetzter Mißhandlung von ihm getrennt lebende Ehefrau auf und feuerte, als sie die Rückkehr zu ihm verweigerte, mehrere Schüsse auf seine Frau, seine Tochter und seine Schwägerin ab, dann erschoß er sich selbst. Die Ehefrau ist schwer, die Schwägerin leicht verwundet.

Belgrad, 29. Jan. (W. T.-B.) Die Skupschtina nahm einen Antrag an, wonach die Gemeindevorsteher mittelst königlichen Ukases ernannt werden.

Sofia, 29. Jan. (W. T.-B.) Die Sobranje nahm einen Gesetzentwurf an, welcher zur Aufnahme einer inneren Anleihe von 4 Millionen zu Gunsten der Municipalität von Sofia ermächtigt.

Belfast, 29. Jan. (W. T.-B.) Die letzten Schwierigkeiten, die der Beilegung des Schiffsbauerstreiks entgegenstanden, sind gehoben. Die Arbeit wurde allgemein gestern wieder aufgenommen.

□ Paris, 29. Januar. Arthur Meyer, der Director des „Gaulois", und Senator Herbert, Director des „Temps", haben dem Deputirten Mirman ihre Zeugen gesandt. Beide Chefredacteure fühlen sich durch seine gestrige Kammerrede beleidigt.

Neapel, 29. Jan. (W. T.-B.) In der San Lorenzo-Kirche fand eine Trauerfeier für die bei Amba Aladschi Gefallenen statt. Auch die höheren Officiere des Kriegsschiffes „Moltke" nahmen theil. Prinz Heinrich von Preußen war durch seinen persönlichen Adjutanten vertreten.

London, 29. Jan. (W. T.-B.) Das Reuterbureau erfährt, es besteht keine Begründung zu Nachrichten von russischen Flottenrüstungen, sowie bezüglich der Theilung der Türkei. Die Lage betreffend die Türkei ist wie bisher. Alle Mächte sind eifrig bemüht, den status quo aufrecht zu erhalten.

London, 29. Jan. (W. T.-B.) Ein umfangreiches Blaubuch über die armenischen Angelegenheiten ist heute veröffentlicht worden, worin die Ursache der Massacres in Zeitun erörtert werden.

London, 29. Jan. (W. T.-B.) Bei der gestrigen Ersatzwahl im Londoner Stadtviertel St. Pankraz für den verstorbenen James Goldschmid (Unionist) wurde Jehsel (Unionist) mit 2631 Stimmen gegen Harry (Radical) gewählt, der 1370 Stimmen erhielt.

Vyneyard (Massachussets), 29. Jan. (W. T.-B.) Der Freibeuterdamfer „Hawkins" ist 75 Meilen südöstlich von Long Island wrack geworden. Von 80 an Bord befindlichen Personen wurden 70 gerettet. Die mitgeführten Schießvorräthe und Kanonen gingen verloren.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, i. V. G. Fuchs. Für das Locale und Provinz Redacteur Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Waldemar Szpitter. Druck und Verlag von Fuchs, Lauer & Co. Sämmtlich in Danzig.

Extra-Beilage.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 29. Januar 1896.

Außer Abonnement. P. P. C.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

3. Gastspiel von **Signorina Franceschina Prevosti.**

Faust und Margarethe.

Oper in 5 Acten nach Goethe von Michel Carré und Jules Barbier. Musik von Gounod.

Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen.

Faust . . . . Alexander Wellig.
Mephistopheles . . . . Hans Rogorsch.
Margarethe . . . . * *
Valentin, ihr Bruder . . . . George Beeg.
Martha, Nachbarin . . . . M. Wellig-Bertram.
Siebel . . . . Catharina Gaebler.
Brander . . . . Emil Davidsohn.
Studenten, Reiter, Landsknechte, Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Hexen, Engel.
Margarethe . . . . Signorina Franceschina Prevosti a. G.

Die Ballet-Arrangements arrangirt von der Balletmeisterin Bertha Benda, ausgeführt von Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Pastöwski und dem Corps de Ballet.

Erhöhte Preise.

1. Rang	M. 6,00	2. Rang Hinterreihe	M. 2,00
1. Rang Stehplatz	„ 4,00	2. Rang Stehplatz	„ 1,50
Parquet	„ 5,00	Stehparterre	„ 2,00
Seitenparquet	„ 3,00	Numm. Amphitheater	„ 1,50
Sitzparterre	„ 3,00	Unnumm. Amphitheater	„ 1,00
Balcon	„ 3,00	Galerie	„ 0,75
2. Rang Vorderreihe	„ 2,50		

Spielplan:

Donnerstag. 97. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Der Probepfeil.** Lustspiel von Oscar Blumenthal.

Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. Erhöhte Preise. 4. und letztes Gastspiel von **Signorina Franceschina Prevosti. La Traviata.** Oper von Verdi.

Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Extra-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Die Kinder des Capitän Grant.**

Abends 7½ Uhr. 98. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. **Krieg im Frieden.** Lustspiel von Moser.

In Vorbereitung: **Walküre.** Musikdrama von Wagner. Benefiz für **Rosa Lenz. Käthchen von Heilbronn.** Schauspiel. Benefiz für **Catharina Gaebler. Der Obersteiger.**

Wilhelm-Theater.

Besitzer und Director: **Hugo Meyer.**

Täglich: Internat. Specialität.-Vorstellung.

Gastspiel der indischen Nachtigall **Pocahuntas.**

Vollst. gedieg. Pers.-Verzeichniß u. Weit. siehe Plakate.

Sonnabend, den 1. Febr. 1896: **Elite-Masken-Ball.**

Näheres über Arrangements ꝛc. siehe Plakate.

Sonntag, den 2. Februar cr., Nachmittags 4—6 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Apollo-Saal.

Donnerstag, 6. Februar, Abends 7½ Uhr:

Lieder- und Duetten-Abend
Anna u. Eugen Hildach.

Billets à 3,00, 2,00 M., Stehplatz à 1,50 M. in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36. [09788

Kaiser-Panorama,
Hundegasse No. 33, prt.

Eine Reise vom Genfer See durch

die Schweizer Alpen.

Geöffnet von 3—9 Uhr. Entree 30 ₰. 5 Billets 1 M.

Sängerheim.

Donnerstag:

Gr. naturwissenschaftliche Vorstellung, dargestellt durch ein Nebel- und Wandel-Diorama. Serien nach den Werken großer Meister. Schattenbilder-Theater.

Alles mit stimmungsvoller Musik, ausgeführt von Mitgliedern der Husaren-Capelle.

Anfang 8½ Uhr. Entree frei.

Arthur Gelsz.

Freundschaftl. Garten.

Sonntag, den 2. Februar 1896, feiert der Danziger Artisten-Club sein

II. Wintervergnügen,

gleichzeitig Ehrenabend des Vorsitzenden **F. Heyden,** bestehend in Concert, humoristischen Vorträgen ꝛc. Anfang des Concerts 6, der Vorstellung 7 Uhr. Billets sind beim Restaurateur Herrn **Eybe, Röpergasse 23,** à 25 ₰ zu haben.

Alle Freunde und Bekannte ladet ein **F. Heyden.** [09456



Restaurant zum Dampfboot,
Langebrücke.

Donnerstag, den 30. d. M.:

Zweites großes Bockbier-Fest,

verbunden mit

Frei-Concert.

Bockwürste. — Bockkappen.

Friedrich Witt.

Café Bürgerwiesen

Jeden Mittwoch:

Familien-Abend.

03620] **C. Niclas.**

Restaurant Blaue Hölle

Fischmarkt 26.

Heute Abd. Anstich v. Königsb. ff. Bockbier à Glas 10 Pfg.

Feine Bock-Würste.

Restaurant Altst. Graben 12/13.

Donnerstag, den 30. d. M.:

Bockbier-Fest.

Musikalische Unterhaltung.

Kappen gratis.

R. Steinhauer.

Friedr. Wilh.-Schützenhaus.

Sonnabend, den 1. Februar:

Zweiter u. letzter



Elite-Maskenball.

Ballmusik ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **C. Theil.**

Anfang 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Billets im Vorverkauf für Masken . . . M. 1,50,
„ „ „ „ Zuschauer, Saal, „ 2,00,
„ „ „ „ „ Loge, „ 3,00.

bei Herrn **Tönjachen,** Langenmarkt, und Herrn **W. Otto,** Matzkauschegasse.

An der Abendcasse erhöhte Preise.

Bestellungen auf ganze Logen werden am Büffet des Etablissements entgegen genommen.

Dominos, Gesichtsmasken ꝛc. in der Garderobe erhältlich.

09478] **Carl Bodenburg,**
Kgl. Hoflief.

Heute Mittwoch, 29. d. Mts., **Tischlergasse 12,**

Bock-bier-Fest,

zu dem alle Freunde und Bekannte einladet

H. Banthau.

Kappen und Orden gratis.

Militär-Verein.

Sonnabend, d. 8. Febr. cr., feiert der Verein sein

sechzigjähriges Stiftungsfest

verbunden mit **Concert,** Gesang, **Theater, Festessen** und nachfolgendem **Ball** im Local des Herrn **Kirschnick** (früher Moldenhauer). Mitgliedern ist gestattet je einen Gast einzuführen. Billets hierzu sind nur am 3., 4. und 5. beim Vergnügungsvorsteher Herrn **Blumenthal,** Laternengasse 5, in Empfang zu nehmen. Beginn präcise 8 Uhr. [09426

Der Vorstand.



Schlittschuhbahn nach Krampitz.

¾ Meilen lang.

Th. Poltrock.

Die Kegelbahn

im Wiener Café zur Börse,

Langenmarkt 9,

ist noch einige Tage in der Woche zu vergeben. [09329

Vereine

Gewerbe-Verein

Donnerstag, d. 30. Januar, Abends 8¼ Uhr,

Vortrag des Herrn Professors Dr. **Borchardt:**

Münzgeschichte Danzig's und Demonstration

der schönsten auf die Geschichte unserer Stadt bezüglichen Schaumünzen.

Ausgestellt sind Denkmünzen aus dem Münzcabinet des städt. Gymnasiums, welche Kaiser Wilhelm II. bei seinem ersten Besuch unserer Stadt, am 16. Mai 1892, besichtigt hat.

09790) **Der Vorstand.**

General-Versammlung der Schuhmacher-Innung zu Danzig

Montag, den 3. Februar 1896, Abends 6 Uhr, in unserem Gewerkshause.

Tagesordnung: Jahresbericht für das Jahr 1895.

Die nähere Tagesordnung, sowie die Bücher pro 1895 liegen bei unserem Cassirer Herrn **Wilma,** Gr. Mühlengasse 20, in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr vom 17. d. Mts. bis zum 30. d. Mts. für die Mitglieder zur Einsicht aus.

Die Mitglieder, welche sich an der Beschickung zur **Westpreußischen Gewerbe-Ausstellung in Graudenz 1896** betheiligen wollen, haben sich bis zum 1. Februar bei mir zu melden, wo auch die nähere Auskunft ertheilt wird.

G. Hoffmann, Obermeister.

Brauerei Englisch Brunnen, Elbing.

Niederlage in Danzig bei (09471

C. Bähnisch, Gr. Wollwebergasse 8.

ff. Bock-Bier

sowie sämmtliche aus obiger Brauerei anerkannt vorzüglichen Biere empfiehlt in Gebinden und Flaschen

C. Bähnisch, Grätzer Bierbrauerei.

Engrospreise. **Detailverkauf zu Engrospreisen.** Engrospreise.

09300)

Strümpfe, Schürzen,

Strickgarne, Tricotagen.

Gebr. Wundermacher,

Breitgasse 128/29.

Der Concurs-Ausverkauf

des Wäsche- und Kurzwaaren-Geschäfts

72 Altstädt. Graben 72

währt nur noch ganz kurze Zeit und werden die noch vorräthigen Sachen zu jedem Preise ausverkauft.

Besonders billig: gutleinene Herrenkragen in jeder Weite, Strümpfe für Herren, Damen u. Kinder, seidene Bänder und Sommerhüte.

Für Putzmacherinnen Ausnahmspreise. (267

Kaufhaus Julius Fabian,

Holzmarkt 19.



Holzmarkt 19.

[09415

Eröffnung Anfang Februar

Galanterie-, Kurz-, Weiss-, Wollwaaren,

Garn-Handlung,

Schürzen-Fabrik.

Telephon-Anschluss No. 375. Telegramm-Adresse: Grund, Sargmagazin, Danzig.



Danziger Beerdigungs-Anstalt

von

R. Grund, Milchkannengasse 4/5.

Metall- und Holzsärge

mit Krepp, Sammet und Tuch bezogen, stets auf Lager.

Tarif für hiesige und auswärtige Beerdigungen steht zur Einsicht.

Billigste Ueberführungen von Neustadt, Conradstein und anderen Ortschaften, desgleichen zur Feuerbestattung nach Gotha. [09259

Hypotheken-Capitalien

offerirt zu den **günstigsten und concurrenzfähigsten** Bedingungen [09405

John Philipp,

Hypotheken-Bank-Geschäft,

Brodbänkengasse 14, 1 Treppe.

Besser als Franzbranntwein

ist [09307

Dr. Kneipe's Arnika-Franzbranntwein

allein echt bei

G. Kuntze,

Löwendroguerie, Paradiesgasse 5.

Wer wirklich Besseres

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügliche, gerippte **6 R Chocolade** von **Hartwig & Vogel in Dresden** empfohlen.

Die ¼-Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicateß-, Drogen- und Specialgeschäften. [02401

Ausverkauf

Jopengasse Nr. 56

wegen gänzlicher Auflösung meines **Tapisserie-Geschäfts.**

Das Lager muß bis zum 1. April d. J. geräumt sein.

Clara Schützmann,

geb. Koenenkamp. [09276

Matzes! Matzes!

pro Pfund 24 ₰, Matzenmehl pro Pfund 28 ₰ franco Haus, in bekannter guter Qualität, von [09402

Kamnitzer Nachflgr.,

Dirschau.

Aufträge nimmt entgegen: **D. Spiro,** Breitgasse 25.

Holzschuhe

aus bestem Material, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, sowie

Holzkorken

in sauberster Ausführung empfiehlt [09311

Max Francke,

Mehl- u. Speicherwaarenhdlg. Altstädt. Graben 23.

Strickwolle.



Spitzen,

Feder-, Pelz-, Posam.-Besätze, seid. Bänder, Schleier,

Feder-Boas.

Zweiggeschäft: [08901
Zoppot, Seestrasse 19 a.

Max Weide, Schidlitz,
Schlapke 955.

empfiehlt billiger als jede Concurrenz: Griesmehl, Futtermehl, Kleie, Schrot, Hafer, Gerste, Futtererbsen, Häcksel, Heu und Stroh, sowie sämmtliche Colonialwaaren. Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam.

Max Weide, Schidlitz,
Schlapke 955. (1376

Amerik. Petroleum à Lit. 15 ₰ ab Haus, bei größ. Abnahme bedeut. billiger, empf. **M. J. Zander,** Breitgasse 71.

Aus dem dunklen Paris.

Criminalistische Skizzen von Paul Lindenberg.

IV. (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Sehr pfiffig war ein anderer Betrug ersonnen. In einem nahe am Nordbahnhofe gelegenen Restaurant verkehrte ein biederer Provinziale, der dem geschmeidigen Wirth mehrfach andeutete, wie zufrieden er mit dem Essen und Trinken wäre, und der sich äußerst erfreut stellte, als er kürzlich bei Gelegenheit erfuhr, daß das Restaurant auch mehrere Fremdenzimmer enthielte und er bei seiner öfteren Anwesenheit in Paris dort übernachten könne. Er verhieß seine baldige Wiederkunft und theilte dem Wirth mit, daß er mehrere geschäftliche Correspondenzen, auch Waarenmuster u. s. w. an ihn senden lassen würde, er möchte sie für ihn in Empfang nehmen und aufbewahren, bis er wieder nach Paris käme; nachdem er schon Adieu gesagt, kehrte er nochmals zurück und erkundigte sich nach dem Namen des Wirthes. „Welch' sonderbares Zusammentreffen," rief er erstaunt aus, „ich heiße genau wie Sie!" — Einige Briefe laufen für den Fremden ein, endlich wird auch ein Packet für ihn abgegeben, und noch am selben Tage läßt es sich der Provinziale durch einen Dienstmann abholen, in einigen Zeilen bemerkend, daß es wichtige Muster für ihn enthalte, daß er eben nach Paris gekommen sei und am Abend sich zum Uebernachten einfinden würde. Wer natürlich nicht kam, war der „biedere Provinziale", dagegen stellte sich wenige Tage darauf ein Juwelier ein mit der Anfrage, ob der Wirth schon unter den zur Ansicht gesandten Sachen ausgesucht hätte; dieser hatte keine Ahnung davon, bis sich aufklärte, daß bei dem Juwelier ein Brief eingegangen mit der Bitte des Restaurateurs, ihm mehrere Schmuckstücke zur Auswahl zu übermitteln, daß der Juwelier, dem der Wirth als „durchaus sicher" bekannt war, mit Vergnügen diesen Wunsch erfüllt und der Wirth selbst persönlich das Kistchen in Empfang genommen hatte, um es dann — — durch einen Boten seines angeblichen „Namensvetters", für den er es bestimmt glaubte, ausfolgen zu lassen! Wirth und Juwelier waren tüchtig bestritten, wer den Schaden zu tragen habe, von dem „biederen Provinzialen" sah man nie etwas wieder!

Und nun ein ganzer Roman, jedoch der Wirklichkeit entnommen. Zu einem der berühmtesten Pariser Irrenärzte M., der einer bekannten Irrenanstalt vorsteht, kam eine tief niedergeschlagene, dunkel gekleidete Dame, welche mit thränenerstickter Stimme dem Arzt erzählte, daß ihr Mann, ein wohlhabender Fabrikbesitzer, seit einiger Zeit Spuren von Verfolgungswahnsinn zeige, davon rede, daß er die theuersten Schmucksachen besessen hätte, die ihm entwendet worden wären und die er wieder erhalten müsse, und er, zumal wenn man versuche, ihn vom Gegentheil zu überzeugen, sich immer mehr in diese fixe Idee verrenne und schließlich gar schon Tobsuchtsanfälle gezeigt habe. Ihre Verwandten hätten ihr nun den Rath ertheilt, sich an ihn, den erfahrenen Irrenarzt, zu wenden, um ihn zu bitten, ihren beklagenswerthen Mann während einiger Zeit in seine Anstalt aufzunehmen. Der Arzt erklärte sich dazu bereit, tröstete die schöne Unglückliche, die in ihrem Schmerz selbst sein an harte Eindrücke gewöhntes Herz rührte, und verabredete mit ihr die Einzelheiten der Ueberführung ihres Mannes.

Am nächsten Tage rollte eine Equipage bei Mellerio, einem der ersten Diamantenhändler von Paris, vor, und die ihr entsteigende Dame stellte sich dem Chef vor: „Ich bin die Gräfin von Salice, meine Schwester wird sich demnächst mit dem Doctor M., dem Director des großen Krankenhauses in der Rue de Longchamp, vermählen. Mein zukünftiger Schwager hat, wie Sie wissen, wenig Zeit, ich soll für ihn die Brautgeschenke besorgen, er will meine Schwester mit einem schönen Diamantschmuck erfreuen — senden Sie uns doch einige Perlen- und Diamant-Colliers zur Auswahl. Sonst kann mich auch der Bote begleiten, mein Wagen hält vor der Thür; mein Schwager ist jetzt zu Hause und trifft gleich seine Wahl, ich bitte die Rechnung mitzugeben, Doctor M. liebt stets sofort baar zu bezahlen."

Gesagt, gethan, der Angestellte stieg mit den Juwelen in den Wagen, bald war das Ziel erreicht; der Arzt empfing die Beiden in seinem Sprechzimmer, nöthigte den Juwelier zum Sitzen, dem die Begleiterin die Schatulle mit den Schmuckstücken entnahm und mit der — wie es vorher mit dem Arzt verabredet — das Zimmer verließ, bemerkend, sie wolle nur ablegen und gleich wieder kommen, um dann gemeinsam den Schmuck auszusuchen. Der Arzt unterhielt sich inzwischen mit dem jungen Mann, der von Minute zu Minute unruhiger wurde und schließlich das Gespräch auf die Juwelen lenkte, welche er mitgebracht und die er dem Doctor vorlegen wollte; dieser, um den Geisteszustand seines angeblichen Patienten zu prüfen, heuchelte gänzliche Unwissenheit, es müsse wohl ein Irrthum vorliegen, er wisse von Juwelen überhaupt nichts. Der Vertreter des Juweliers war zuerst vollständig starr, dann rief er mit erregter Stimme: „Mein Herr, Sie wollen mich foppen! Wo sind meine Juwelen? Ich habe sie im Werth von 150000 Franken hierher gebracht und will sie wieder haben, gleich auf der Stelle!" — „Aber", warf der Arzt ein, „beruhigen Sie sich doch, mein Lieber, das mit den Juwelen ist ja nur eine fixe Idee von Ihnen, Sie haben ja überhaupt keine Schmucksachen, Sie bilden sich das nur ein!" — Nun brauste der Andere auf: „Was, mein Herr, ich hätte keine Juwelen gehabt? Entweder sind Sie verrückt oder ich, ich bezweifle jedoch das letztere! Ich will meine Juwelen haben!" und er sprang auf, um zur Thür zu eilen, durch welche die Dame mit dem inhaltsvollen Kästchen verschwunden war. Das war der Augenblick, wo der Arzt das Handeln für geboten erachtete; auf ein Signal traten mehrere Wärter ein und näherten sich dem Juwelier, der sich immer lärmender und toller geberdete, nach seinen Juwelen rief, den Arzt einen Spitzbuben, einen Räuber, einen Betrüger nannte, endlich gewaltsam in eine Zelle gebracht werden mußte, wo er in furchtbarer Weise raste und schrie, bis er nach Verabreichung mehrerer kalter Douchen in gänzliche Ermattung verfiel. Erst nach einigen Stunden, am Abend, nahte seine Befreiung, da, besorgt um sein Ausbleiben, der Geschäftsinhaber persönlich erschien und die nöthigen Aufklärungen brachte — über sie alle hatte eine Hochstaplerin triumphirt!

Aber nicht nur Diamantenhändler fallen den Hochstaplern zum Opfer, auch gelegentlich andere und, wie sie selbst glauben, viel klügere Leute. Es war in der letzten Regierungszeit Napoleons III., der Kaiser hatte in den Salons eines seiner Getreuen eine von „drüben", jenseits des Meeres, gekommene Gräfin von Z. kennen und verehren gelernt. Als Zeichen seiner Sympathie übersandte er der Dame seines Herzens ein paar prachtvolle Ohrringe mit Diamanten und Perlen. Ein Lieblingswunsch der Gräfin war es, einem Feste in den Tuilerien beizuwohnen, der Kaiser wagte aber in Rücksicht auf Madame Eugenies eifersüchtige Launen diese Bitte nicht zu erfüllen; endlich, wiederholt bestürmt, fand er einen Ausweg, er veranstaltete einen großen Maskenball, zu dem auch die Gräfin v. Z. eine Einladung erhielt. Sie kam als Spanierin, das Haupt mit einem kostbaren Spitzenshawl umhüllt, als Erkennungszeichen für den Herrn der Tuilerien trug sie jene fürstlichen Geschenke in den Ohren. Gegen 2 Uhr Morgens verbreitete sich heimlich in den Sälen das Gerücht, daß einer Dame ihre herrlichen Ohrringe gestohlen worden wären; ein Ritter hätte sie ihr geraubt, er hätte sie aufmerksam gemacht, daß der eine Ohrring nur noch lose in dem rosigen Ohrläppchen hänge, er hätte ihn dann befestigt und auch den zweiten fest — daß mußte der Spitzbube gewesen sein. Der Kaiser vernahm gleichfalls das Gerücht, er wußte sofort, um was es sich handelte, und er war vor Allem bestrebt, daß nichts über den peinlichen Vorfall in die Oeffentlichkeit dringe — mit welcher Wonne hätten die Oppositionsblätter verkündet, daß sich in der vornehmen Gesellschaft der Tuilerien Diebe befänden. Noch in der Nacht wurde der Chef der Sicherheitspolizei, Namens Claude, gerufen und der Kaiser ertheilte ihm persönlich Verhaltungsmaßregeln. Als die Gräfin v. Z. den Ball verlassen wollte, fand sich im Spitzengewebe der Mantille einer der Diamant-Ohrringe hängen, der Dieb mußte ihn in seiner Eile verloren haben; behufs weiterer Nachforschungen übergab die Gräfin das Kleinod dem auf dem Balle anwesenden genannten Polizeichef.

Am nächsten Vormittage wird Herrn Claude in seinem Bureau ein Herr gemeldet; „Graf von Z., Officier der Ehrenlegion" steht auf der Karte. Der Herr tritt ein, eine vornehme Erscheinung, von äußerst weltmännischem Benehmen; er begrüßt den Allgewaltigen der Polizei und nimmt sogleich ihm gegenüber in einem Sessel Platz. „Ich bin der Bruder der Gräfin von Z.", beginnt er, „die vergangene Nacht hat man meiner Schwester einen Ohrring gestohlen, welcher für sie doppelt werthvoll ist — als Erinnerungsgabe und als Schmuckstück. Seine Majestät der Kaiser haben Ihnen den Auftrag gegeben, die eingehendsten Nachforschungen anzustellen, und Sie haben den einen Ohrring erhalten, den zweifellos der Dieb nicht schnell genug an sich bringen konnte." — „Ganz richtig!" bestätigte der Chef und entnahm seinem Schreibpult die Schmucksache. — „Nun denn, mein Herr, Ihre Nachforschungen sind nicht mehr erforderlich — heute früh erhielt meine Schwester ein Billet mit der Entschuldigung, daß es sich nur um einen — ich muß zugestehen, recht schlechten — Maskenscherz gehandelt, um ihr einen kleinen Schreck einzujagen. Den Zeilen lag der Ohrring bei, hier ist er!" — und er zog das Juwel aus der Tasche. „Wollen Sie mir nun freundlichst den anderen Ohrring geben, ich bringe ihn unverzüglich zu meiner Schwester, die heute zu einem Diner beim Herzog von Morny, zu dem auch Seine Majestät erwartet wird, das Geschenk anlegen möchte."

Der Polizeichef war froh, daß sich die peinliche Angelegenheit derart aufgeklärt hatte, er übergab den Ohrring dem Grafen und begleitete ihn mit vielen Complimenten hinaus; dann rieb er sich vergnügt die Hände: Gottseidank, daß diese heikle Sache sich so zum Guten gewendet, sie hätte ihm noch viele Unannehmlichkeiten und Sorgen bereiten können.

Einige Tage vergehen, da kommt ein Bote der Gräfin v. Z. zu Monsieur Claude mit der Anfrage, ob er noch keine Spur von dem Diebe erforscht habe. Voll böser Ahnungen eilt der Polizeichef zu der Gräfin: „Ihr Herr Bruder hat ja den einen Ohrring, den Sie mir auf dem Ball übergeben haben, erhalten; er zeigte mir den anderen!" — „Aber ich habe gar keinen Bruder!" — „Was, der Graf v. Z., Officier der Ehrenlegion, ist nicht Ihr Bruder?" — „Ich wiederhole Ihnen, ich habe keinen Bruder!" — „Dann, Gräfin, sind wir Beide bestohlen worden!" — und er sank ächzend in einen Fauteuil.

Herr Claude soll nicht lange mehr Chef der Sicherheitspolizei gewesen sein . . . .!

Vermischtes.

Ein empörender Vorfall wird, wie sämmtliche Berliner Blätter berichten, von einigen Personen gemeldet, welche am Montag Abend die Potsdamerstraße passirten. In einem dortigen Koffer- und Lederwaarengeschäft erschien in der siebenten Abendstunde in Begleitung einer Dame ein Herr, der sich vom Chef der Firma „Durchlaucht" anreden ließ und ein zur Zeit im Centralhotel logirender russischer Fürst sein soll. Der Mann verlangte unter anderem Hundepeitschen zu kaufen. Ihm wurden solche in entsprechender Auswahl vorgelegt, doch erhob er Bedenken wegen der Haltbarkeit der Waaren; es sei vielleicht möglich, die Peitschen im Geschäft selber auszuprobiren. Die Durchlaucht winkte einem vierzehnjährigen Laufburschen, der sich im Laden aufhielt, heran und bot ihm eine Mark, wenn er einen Schlag mit der Peitsche aushalten wolle. Der Knabe willigte ein; Durchlaucht holte derbe aus und ersuchte dann den Chef, an den Burschen fünf Mark auszuzahlen. An einem andern Knaben gleichen Alters übte Durchlaucht das Experiment etwas ausgedehnter; für etwa sechs Schläge wurden diesem 13 M. gespendet. Dann ließ Durchlaucht den draußen haltenden Droschkenkutscher hereinrufen, der die Ehre gehabt hatte, ihn vor die Thür zu fahren. Dieser bekam in verschiedenen Intervallen eine sehr beträchtliche Anzahl Hiebe, die im Ganzen mit 23 Mk. entschädigt wurden. Während diese Executionen vollführt wurden, hatte sich selbstverständlich vor dem offenen Ladenfenster ein großer Zuschauerkreis angesammelt, der in lauten Worten seiner Empörung Ausdruck gab. Der Inhaber des Geschäfts machte den Fürsten auf diesen Umstand aufmerksam. „Ach was", meinte dieser, „was die Geschichte kostet, zahle ich!" Er bot dann noch einigen anderen im Geschäft thätigen Personen 3 Mk. und dann, als diese die Zumuthung empört zurückwiesen, bis 40 Mk., wenn sie sich zur Abwechslung seinen Gelüsten hingeben wollen. Durchlaucht hatte aber — zur Ehre der in Frage kommenden Männer sei es gesagt — keinen Erfolg mit seinem Gebot; leider hatte auch keiner den Muth, dem rohen Menschen selber eine Lection zu ertheilen oder wenigstens zu bewirken, daß die Durchlaucht auf ihren Geisteszustand untersucht werde. Nachdem der Kunde zwei Peitschen entzwei geschlagen und endlich seine Einkäufe beendet hatte, verließ er das Geschäft am Arm der „Dame", die den ganzen empörenden Auftritt mit rohem Lachen zugesehen hatte.

Die Röntgenschen Strahlen und die bildenden Künste. Nicht bloß der Chirurgie erwachsen ungeahnte Aufschlüsse aus den mittelst der Röntgenschen Strahlen erzeugten Bildern des menschlichen Körpers, sondern auch der bildenden Kunst. Von einem unserer thätigsten Meister der Plastik erfährt die „Frankfurter Zeitung", daß das Bild der von Röntgen wiedergegebenen Hand ihm Anschauungen über die Verbindung des Knochengerüstes im Zustande des Lebens vermittelte, die ihm völlig neu und von höchstem Werthe waren. Kein anatomisches Präparat vermöge z. B. die eigenthümliche Verbindung der Handwurzel so zu veranschaulichen, wie es die noch lange nicht zur Vollendung entwickelte Photographie von Röntgen biete. Unser künstlerischer Gewährsmann hat gerade aus der menschlichen Hand seit langer Zeit ein Specialstudium gemacht und neben anatomischen Präparaten hunderte von Händen Lebender geformt, so daß sein Urtheil über das Ergebniß des Röntgenschen Handbildes gerade auf Grund falscher Voraussetzungen von der höchsten Bedeutung ist: der lebendige Organismus birgt eben Geheimnisse, die im Tode verloren gehen und von der Anatomie nicht nacherzählt werden können.

Lebend verscharrt. Das Schwurgericht zu Gnesen verurtheilte die Wirthssöhne Wladislaus und Josef Koslowski aus Imielinko, die am 14. November 1894 auf dem Imielinkoer Felde den Ansiedler Petschke mit einer Hacke schwer verletzten, darauf eine Grube auswarfen und Peschke noch lebend verscharrten, zu 5 beziehungsweise 1½ Jahren Gefängniß. Als Peschke am Tage nach der That gefunden wurde, war er bereits todt.

Locales.

Danzig, 29. Jan.

* **Das Begräbniß des Geh. Commerzienrath Schichau.** Wie bereits kurz mitgetheilt, ist gestern Vormittag die Leiche des Herrn Geh. Commerzienrath Schichau zur letzten Ruhe bestattet worden. Ganz Elbing war auf den Beinen. Im Trauerhause begannen sich um 10 Uhr die nächsten Angehörigen, die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden und die verschiedenen Deputationen zur Trauerfeier zu versammeln. Wir bemerkten unter den Anwesenden Herrn und Frau Landgerichtspräsident Dorendorf, Oberbürgermeister Elditt, Erster Staatsanwalt Schütze, Bürgermeister Dr. Contag, verschiedene Magistratsmitglieder und Stadtverordnete, Herr Procurist Siebert und Herr Schiffsbaumeister Borgstede. Gegen ½11 Uhr trafen auch die Herren aus Danzig hier ein, die Herren Oberpräsident von Goßler, Regierungspräsident von Holwede, Landesdirector Jaeckel, der Director der Kaiserlichen Werft in Danzig, Stadtrath Gronau als Vertreter der Stadt Danzig und die Directoren der Schichau'schen Werft in Danzig.

Als die Trauerversammlung vollzählig war, erschien der Vertreter Seiner Majestät des Kaisers, der Kaiserl. Flügeladjutant Oberstlieutenant Mackensen. Derselbe schritt auf den Sohn des Verstorbenen, Herrn Rittergutsbesitzer Schichau zu und sprach zu ihm: „Seine Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, Ihn bei dem Begräbnisse des Heimgegangenen zu vertreten. Seine Majestät der Kaiser und König haben bereits telegraphisch Seine Theilnahme ausgesprochen und senden nun durch mich diesen Kranz als letzten Gruß für den Dahingeschiedenen, dessen Verdienste Seine Majestät nicht vergessen werden." Herr Oberstlieutenant legte sodann einen großen Lorbeerkranz mit Palmenwedeln am Sarge nieder und sprach hierauf auch den übrigen Anverwandten seine Theilnahme aus. Nunmehr begann die kirchliche Trauerfeier, welche Herr Pfarrer Lackner, erster Pfarrer von St. Marien, mit nachstehender zu Herzen gehender Ansprache eröffnete:

Als die Trauerkunde unser Ohr, unser Herz traf, ward es uns zu Muthe, wie es dem Propheten Elisäus gewesen sein mag, als er seinen Lehrer und Führer Elias vor seinen Augen gegen Himmel fahren sah und ihm im Abschiedsschmerze nachrief: „Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reiter, Du wie ein ganzes Heer, was wird nun aus uns werden ohne Dich!" Welcher Verlust für das Vaterland, für unsere Stadt, in der er tausenden von Familien ein Vater gewesen, welcher Verlust für unsere Kirchengemeinde, für seine Familie! Der Jüngling mit dem idealen Flug des Geistes ward zum Manne, der mit weitem Blick, mit seltener Energie des Willens das Ziel verfolgte, das er sich gesteckt. Er ward zum Greise, der die Früchte eines mühe- und arbeitsvollen Lebens genießen durfte. Umgeben und getragen von der Liebe der Seinen genoß er einen schönen Lebensabend, ohne daß jemals das Interesse für das Werk seines Lebens, für die Entwickelung unserer Stadt, für des Vaterlandes Größe und Wohl ihm schwand. Im Gegentheil konnte er in jugendlicher Begeisterung erglühen, wenn es für diese höchsten Güter einzutreten galt. Sein Kaiser und König hat den Entschlafenen im Leben hoch geehrt und seine Verdienste gewürdigt und er ehrt ihn auch im Tode. Und wir, wir danken Gott für Alles, was der Entschlafene uns war, und bitten ihn, daß er ihm die Ruhe gebe, die er seinem Volke aufbehalten. „In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen, ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten", hat der Heiland gesagt. Da hat er auch dem theuern Entschlafenen die Stätte bereitet. Dort sollt ihr ihn wiederfinden, dessen Verlust ihr hier beweint. Das sei unser Trost! Nicht nur sein Andenken lebt in unseren Herzen, sein Werk wird in seinem Sinne weitergeführt hienieden, und er selbst lebt, ob er auch gestorben ist, denn: „Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubt, der wird ewig leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben", hat der Heiland gesagt. „Dem Demüthigen giebt Gott seine Gnade" sagt die Schrift, und wir finden das an dem theuren Todten bewahrheitet. Wenn einer in demuthsvoller Bescheidenheit, in schlichtester Einfachheit wandelte sein Leben lang, und besonders auch dann, wenn die Welt ihm Ruhmeskränze wand, so war es der Verklärte, der Greis im Silberhaar mit dem kindlichen Herzen. Gnade und Friede empfängt ihn droben. Lasset uns seinem Beispiel nachfolgen in der Demuth vor Gott und den Menschen im festen Glauben, wie ein Meeresfels unbewegt, in der Liebe, aus reinem Herzen stammend, und so oft wir die Stätte betreten, da wir nun seinen Leib zur Ruhe betten werden, möge uns die Hoffnung erheben, „die mit hohem Haupte, wenn die Welt ihr Alles raubte, hinblickt, wo sie wonnevoll Alles wiederfinden soll.

Nachdem mit kurzem Gebet die Trauerfeier geschlossen, setzten sich die unabsehbaren Arbeiterzüge in Bewegung, um auf beiden Seiten in den Straßen, die der Trauerzug passirte, Spalier zu bilden. Kurz nach 11 Uhr wurde der Sarg auf den Wagen gehoben und der Trauerzug formirte sich. Vor dem Sarge schritten die Kranzträger und Herr Ingenieur Fischer auf einem Sammetkissen die Orden des Verstorbenen tragend. Dem Sarge folgten zunächst die Enkel des Heimgegangenen, dann zwischen den Herren Schichau und Ziese Herr Oberstlieutenant Mackensen, die 3 Geistlichen der St. Marienkirche im Ornat, Oberst Meyer, die Herren Oberpräsident und Regierungspräsident, Herr Landesdirector Jaeckel 2c. 2c.

Am Kirchhofe von St. Marien hatte die Liedertafel Aufstellung genommen und sang, als der Sarg dort anlangte, das Lied: „Trauergesänge strömen von den Lippen". In der Halle der Familiengruft widmete Herr Pfarrer Bury dem Entschlafenen noch einige Abschiedsworte und nach dem Liede: „Da unten ist Friede im dunklen Haus" sprach Herr Pfarrer Weber noch ein Gebet und den Segen, worauf der Verstorbene an der Seite seiner Gemahlin, die ihm vor 3 Jahren im Tode vorausgegangen, beigesetzt wurde.

Berliner Börse vom 28. Januar 1896.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106.20
" "	3½	104.80
" "	3	99.30
Preuß. consolid. Anl.	4	106.—
" " "	3½	105.—
" " "	3	99.30
Staatsschuldscheine	3½	101.90
Berliner Stadt-Obl.	3½	102.10
" " 1892	3½	104.—
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	102.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.75
" "	3	96.—
Ostpreußische "	3½	100.90
Pommersche "	3½	101.40
" Landcr.-B.	3½	101.50
Posensche, neue	4	101.90
" "	3½	100.75
Westpreußische I. I.B	3½	100.90
" II.	3½	100.90
" neulndsch.	3½	100.90
Preußische Rentenbriefe	4	105.30
" "	3½	102.50

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	57.40
do. kleine 5%	fr.	57.50
do. innere 4½%	fr.	47.80
do. kleine 4½%	fr.	48.25
do. äußere 4½%	fr.	—
do. 20 L. 4½%	fr.	48.50
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	34.10
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.—
do. Goldrente L. 500	fr.	26.25
do. do. L. 100	fr.	26.25
do. do. L. 20	fr.	26.25
do. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	55.25
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	91.40
do do. do.	4½	93.—
Italienische Rente	4	85.25
do do. kleine	4	85.25
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	92.20
Mexikaner 100 L.	6	92.25
Mexik. 1890 100 L.	6	92.25
do. St.-Eisenbahn	5	85.10
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	90.75
do. Silber-Rente	4⅕	100.60
do. do.	4⅕	100.75
do. 54er Loose	3,2	170.—
do. 58er L. p. St.	—	335.50
do. 60er L.	4	150.90
do. 64er L. p. St.	—	335.10
Poln. Pfandbr.	4½	67.85
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.50
Röm. St.-Anl. I.	4	90.50
do. II—VIII	4	184.40
Rum. fund. Rente	5	102.70
do. do. 400 Mk.	5	103.25
do. amort. Rente	5	99.40
do. do. 400 Mk.	5	98.80
Rum. amort. de 1892	5	99.60
do. do. de 1893	5	99.40
do. do. de 1889	4	87.60
do. do. de 1890	4	87.30
do. do. de 1891	4	87.25
do. do. de 1894	4	87.25
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	104.40
Türk. Anl. D.	1	20.85
do. Adm. 1888	5	90.75
do. conf. A 1890	4	—
do. 400 Fr.-L p. St.	fr.	107.75
Ung. Gold-Rente	4	103.40
do. Kron.-Rt.	4	99.—
do. G. invest. Anl.	4½	104.—
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Danz. Hypoth.	4	—
" "	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	101.20
" unkündb. bis 1904	4	104.90
" "	3½	101.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	103.50
" " alte 1—45	3½	100.30
" " unk. 1905	3½	101.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	104.30
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.40
" IV. V. unk. b. 1903	4	103.75
Pomm. Hypoth. III. IV.	4	100.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	103.40
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	105.50
" conv.	3½	100.—
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. IX.	4	101.60
" " XIII.	4	104.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.		105.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	100.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	100.20
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	101.60
" " XV.-XVIII.	4	103.90
" " unk. b. 1905	4	105.10
" " " "	3½	101.50
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	110.—
" "	4	102.50
" " unk. b. 1905	3½	101.40

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	104.30
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.—
" " 1874	3	91.40
" Ergänzungsnetz	3	93.10
" "	5	117.—
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	53.10
Kronpr. Rudolf	4	99.60
Moskau-Rjäsan	4	102.—
" Smolensk	5	103.75
Raab Oedenb.	3	86.75
Northern Pacific I.	6	112.75
do. do. II.	fr.	—
do. do. III.	fr.	—
do. Land Grant	fr.	35.10
do. Pac.-Cert. I.	6	112.40
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	105.75
do. do. 500 fl.	4½	105.90
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid	
Aachen Mastricht	2½	88.—
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,6	143.90
Lübeck-Büchen	6	147.—
Mainz-Ludwigshafen	5	126.40
Marienburg-Mlawka	2	79.60
Oestr. Ung.-Staatsb.	6,6	154.—
Ostpr. Südbahn	⅓	92.50
Stargard-Posener	4½	—
Warschau-Wien	19⅚	271.—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	122.25
Ostpr. Südbahn	5	118.90

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	4	128.10
Berliner Handelsgesellschaft	7	150.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5	115.—
Bresl. Disconto	6½	121.50
Danziger Privatbank	8	148.—
Darmstädter Bank	7	157.80
Deutsche Bank	9	189.25
Deutsche Genossenschaftsb.	5	118.—
Deutsche Effectenb.	6½	118.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	133.75
Disconto-Commandit	8	210.90
Dresdner Bank	8	157.40
Gothaer Grundcred.	4	124.40
Hamb. Cm. u. Discb.	6	129.50
Hamb. Hyp.-B.	8	164.—
Hannoversche Bank	5	117.75
Königsberger Vereinsb.	5	106.30
Lübeck. Commb.	6	125.50
Magdeb. Privatb.	5½	111.50
Meining. Hypoth.-B.	6	128.—
Nationalbank f. Deutschland	6½	144.25
Nordd. Bank	4½	—
Nordd. Grundcr. B.	5	109.25
Oester. Creditanstalt	11⅞	232.50
Pommersche Hypoth.-Bk.	6	142.10
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.50
" Centralbodencred.-B.	9½	175.—
Pr. Hypoth. A. B.	6½	136.—
Reichsbankanleihe	6,26	160.80
Rhein. Westf. Bodencr.	—	126.90
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	9,6	—
Danziger Oelmühle	3	97.50
" Prior.-Act.	5	108.50
Hibernia	5½	172.10
Große Berl. Pferdeb.	12½	324.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	0	108.50
Harpener	5	166.40
Königsb. Pferdeb. Brzs.	4½	83.25
Laurahütte	4	148.75
Norddeutscher Lloyd	0	105.—
Stett. Cham. Didier	15	227.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.40
Bayerische Prämien-Anleihe	4	155.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.25
Hamburg. Staats-Anl.	3	135.25
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.50
Meininger Loose	—	23.40
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	133.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.39	Newy.	—
Napoleons	16.22	Engl. Banknoten	20.44
Dollars	4.185	Franz. "	81.10
Imperials	16.67	Italien. "	74.80
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.45
" neue	—	Oesterr. "	168.50
Am. Not. kl.	4.155	Russ. Bankn.	217.60
		" Zollcoup.	324.50

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.20
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.95
Skandinav. Plätze	10T.	112.35
Kopenhagen	10T.	112.30
London	8T.	20.445
London	3M.	20.385
New-York	vist.	417.25
Paris	8T.	81.10
Wien östr. W.	8T.	168.40
Italien. Plätze	10T.	74.50
Petersburg	8T.	216.25
Petersburg	3M.	213.75
Warschau	8T.	216.30

Discont der Reichsbank 4 %.

Die Feuerbestattung der Leiche des Oberbürgermeister Dr. Baumbach.

-er. Gotha, 27. Jan.

(Orig.-Bericht der „Danz. N. Nachrichten.")

In einem reich mit Gold verzierten und mit Blumen und Kränzen überladenen Sarge sind gestern Abend die irdischen Ueberreste des verstorbenen Oberbürgermeisters der Stadt Danzig Dr. Karl Baumbach per Bahn hier eingetroffen. Die Leiche wurde sofort nach dem Friedhof V. überführt, woselbst sich das Crematorium befindet. Der Verbrennungsact begann heute Nachmittag 2 Uhr. Eine überaus große Trauerversammlung hatte sich zu dem feierlichen Act eingefunden. Von den nächsten Verwandten des Verstorbenen war seine Tochter nebst ihrem Bräutigam erschienen, die Stadt Gotha war durch Herrn Oberbürgermeister Liebetrau und Herrn Stadtbaurath Bertuch vertreten. Besonders zahlreich anwesend waren die politischen Gesinnungsgenossen des Verstorbenen, der Vorstand und die Mitglieder des Reichsvereins der freisinnigen Volkspartei zu Gotha, sowie Vertreter der politischen Corporationen aus zahlreichen Städten wie Erfurt, Koburg, Sonneberg, Weimar, Eisenach, Schmalkalden 2c.

Der Katafalk war so überreich mit Kranzspenden umgeben, wie es noch bei keinem früheren Verbrennungsacte der Fall gewesen. Die meisten der Blumenspenden haben wir bereits aufgezählt. Es sei daher nur bemerkt, daß u. a. auch die Abgeordneten der Freisinnigen Volkspartei des Reichstags mit der Widmung: „Ihrem unvergeßlichen Freunde und treuen Mitkämpfer", der Landes-Ausschuß der deutschfreisinnigen Partei in Bayern mit der Widmung: „Dem hervorragenden Mitkämpfer", der Freisinnige Verein Weimar, der Liberale Ortsverein Sonneberg, der Liberale Verein Saalfeld a. d. Saale und der Centralrath der Deutschen Gewerk-Vereine in Berlin Kränze gesandt hatten. Darunter sind die vielen Kränze und Blumen nicht enthalten, die den Sarg bedeckten und mit diesem in den Verbrennungsraum hinabgesenkt wurden.

Eingeleitet wurde die Feier mit einem Gesang der Chorknaben, auf welchen die Ansprache des Geistlichen Subdiaconus Dr. Müller folgte. Ausgehend von der Todtenklage Davids um Abner: „Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag ein Großer gefallen ist in Israel?" erinnerte Redner an die schmerzliche Theilnahme, welche die aus der Ostmark kommende Kunde vom Hinscheiden Karl Baumbach's weithin hervorgerufen. Vielen sei er etwas gewesen, viele haben darum auch in ihm etwas verloren! Redner entwirft ein Bild des Mannes, in dem reiche Gaben sich einten mit einem warmen Herzen. Mit dem Besten, was er war und hatte, wurzelte er in dem Boden seines Hauses, in seiner Familie. Sie, der er vor allem gelebt, habe in seiner Liebe am meisten verloren. Mit dem Schmerze der Seinen aber eine sich die Theilnahme gar vieler. An seinem Sarge weine die alt-ehrwürdige Stadt, zu deren Leitung er berufen war, der er gedient habe mit der Aufopferung für das Gesammtwohl, die ihm wie Wenigen eigen war. Und mit ihr vereint trauere um ihrer besten Söhne einer die alte Thüringer Heimath, die engere, da er geboren, wo er zuerst als Mann gewirkt habe, geschätzt von Vielen, nicht zuletzt von seinem edlen Fürsten und die weitere; denn ein Thüringer Kind sei er gewesen und allezeit geblieben. In ihm habe etwas gelebt von dem freien und frischen Geiste, der von unseren Thüringer Bergen herniederweht. Den habe er treu sich bewahrt. In ihm habe er gestanden in den großen Kämpfen des öffentlichen Lebens, der Besten einer. Viele haben in ihm ihren Führer gesehen, denn unerschrocken, als ein Mann von Charakter und Ueberzeugung, so habe er allezeit für seine Ideale gekämpft in feuriger Begeisterung. Aber auch wo er kämpfte, that er es aus Liebe zum Vaterland, die tief in der Brust ihm wohnte, zum Besten des Volkes, in Treue zu Kaiser und Reich, in der er Niemand nachstand. Und ob er auch kämpfte, im Herzen war er ein friedliebender Mann. Auch unter seinen Gegnern habe er persönliche Freunde gefunden. Und dem Frieden habe er gedient durch seine treue Mitarbeit an dem Friedenswerke, daß der Geist des Christenthums in sich trage, das den Frieden und unter den Völkern festgründen will auf Erden. Wehmuth erfüllt wohl die Herzen der Seinen vor allem in der Scheidestunde. Aber die tröstliche Gewißheit bleibt: ein solcher Mann habe nicht vergeblich gelebt. Nicht vergeblich für die mit denen er zusammengestanden im öffentlichen Wirken. In der Erinnerung an ihn liege eine aufrichtende Kraft, wenn trübe Tage kommen. Denn auch Andere müßten es sich sagen, die Sache, der er gedient hat, könne keine schlechte sein. Aber nicht vergeblich vor allem für die Seinen. In ihren Herzen lebe sein verklärtes Bild fort, ein Mahner zum Guten und begleite sie auf allen ihren Lebenswegen. Und neben dem Schmerz der Erinnerung sei ihnen die Hoffnung gegeben, die von der Erde im Glauben emporschaut und die friedvolle Gewißheit in sich trägt, daß die Ewigkeit einst wieder eint, was die Zeit getrennt hat!

Nach der Rede des Geistlichen folgten die Ansprachen der von politischen Corporationen entsandten Vertreter. Herr Rechtsanwalt Dr. E. A. Müller-Gotha legte einen Kranz mit der Schleife nieder: „Dem hervorragenden Vertreter der Freisinnigen Volkspartei widmet diesen Kranz der Reichsverein Gotha!" — Im Namen des Koburger Freisinnigen Vereins begleitete Herr Redacteur Bergner die Niederlegung eines Kranzes mit den Worten: „Als ein schwaches Zeichen unserer Liebe und des Dankes für das, was der Entschlafene gethan hat. Sein Andenken wird uns ewig ein heiliges bleiben!" Der Erfurter Verein widmete seinen Kranz „Dem Sohne des Volkes, dem Freunde des Volkes und dem Volksmann!" Einen weiteren Kranz ließ der freisinnige Verein Schmalkalden durch Herrn Fabrikant Hermann Pesser niederlegen.

Der Geistliche, Subdiaconus Dr. Müller, sprach hierauf das Schlußwort: „So scheide denn nun hin aus der reinen Gemeinschaft, geliebt von der Liebe und dem Danke So Vieler, zum himmlischen Vaterhaus, zum ewigen Frieden! Deinem Wunsche gemäß übergeben wir Dich dem läuternden Feuer!"

Fräulein Baumbach war bei den letzten Worten des Geistlichen an den Sarg getreten, um ein Gebet zu verrichten. Nach dem „Vaterunser" und einem nochmaligen Gesange der Chorknaben wurde der Sarg auf dem Katafalk heruntergelassen, dort ausgenommen wurde er alsbald auf ein paar Schienen gebracht und in den Verbrennungsofen hineingeschoben, worauf die Verbrennung begann.

Die Verbrennung geschieht nicht, wie hier bemerkt sei, durch Einwirkung einer Heizflamme, sondern durch hocherhitzte Luft, und dauert etwa zwei Stunden. Die Erhitzung der Luft auf circa 850 Grad Celsius erfolgt in einem Gitterwerk aus feuerfestem Stein, das durch eine Gasfeuerung vorgewärmt wird, um später die Wärme an die durchströmende Luft abzugeben, die vom Gitterwerk in den Verbrennungsraum gelangt, wo sich der Leichnam befindet. Blaue Flämmchen steigen unter Einwirkung dieser hohen Temperatur von dem Körper auf, der bald vollständig geruch- und rauchlos in seine Urbestandtheile aufgelöst wird, und von dem nur die Häufchen weißlicher Asche und ausgeglühte Knochenpartikel übrig bleiben. Einschließlich kirchlicher Feier belaufen sich die Kosten einer Einzelverbrennung in Gotha auf 135 Mark.

Die Asche des theuren Dahingeschiedenen wird nach vorläufiger Bestimmungen in einer Urne im Columbarium zu Gotha aufbewahrt werden.

Locales.

* **Witterung für Donnerstag, den 30. Januar.** Niederschläge, Nebel, kalt und feucht, wolkig. S.-A. 7,49 Uhr, S.-U. 4,38 Uhr; M.-U. 7,39 Uhr M.-A. 3,17 Uhr N.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: 1. Bastion Aussprung Nr. 7/8 von dem Maurermeister E. R. Krüger an den praktischen Arzt Dr. med. J. Oehlschläger für 19500 Mk. 2. Breitgasse Nr. 66 von den Restaurateur A. Penquitt'schen Eheleuten an den Bäckermeister A. Hinkelmann in Culm für 38500 Mk. 3. Bischofsgasse Nr. 2[1] von den Kaufmann O. Fieck'schen Eheleuten an die Schlosser G. Engler'schen Eheleute für 9000 Mk. 4. Sanct Albrecht 10 von dem Fleischermeister A. J. Schimanski an den Steinsetzer Johann Stankiewitz für 2190 Mk. B. Durch Erbgang: 5. Altst. Graben Nr. 35 nach dem Tode des Fleischermeisters R. E. Peters auf dessen hinterbliebene Wittwe, 6. Neugarten Nr. 22a nach dem Tode des Kaufmanns F. W. v. Frantzius auf dessen hinterbliebene Wittwe, 7. Langgasse Nr. 11 ist nach dem Tode des Kaufmanns D. Alter auf dessen hinterbliebene Wittwe und die Geschwister Alter zum Eigenthum übergegangen.

* **Jubiläum.** Der Buchhalter Carl Höhle hierselbst begeht am 1. Februar cr. den Tag, an welchem derselbe vor 25 Jahren als Lehrling in das Comtoir der Brauerei des Herrn H. W. Mayer, Pfefferstadt 54, eingetreten und dort bis heute ununterbrochen thätig gewesen ist.

* **Theodor Halbey,** der Geh. Ober-Regierungsrath und vortragende Rath im Ministerium des Innern ist am 24. d. Mts gestorben. Der „R.-A." widmet dem Dahingeschiedenen, der im Jahre 1878 dem Oberpräsidium in Danzig überwiesen und 1881 hierselbst zum Oberpräsidialrath ernannt worden ist und im Jahre 1883 von hier in das Ministerium des Innern berufen wurde, einen ehrenvollen Nachruf.

* **Allgemeiner Gewerbe-Verein.** Morgen Abend wird Herr Prof. Dr. Borchardt einen interessanten Vortrag halten und zwar hat er sich zu seinem Thema die Münzgeschichte Danzigs" gewählt. Zur Demonstration werden die schönsten auf die Geschichte unsrer Stadt bezüglichen Schaumünzen dienen, darunter eine Reihe von Seltenheiten, die der Kaiser bei seiner Anwesenheit in unsrer Stadt am 16. Mai 1892 besichtigt hat. An denselben Abend werden auch eine Reihe von Photographien vorgelegt werden, die nach dem Röntgen'schen Verfahren hergestellt sind.

* **Universität in Thorn?** Eine seltsame Nachricht bringt die polnische Zeitung „Gaz. Tor." Darnach soll in Berlin unter den deutschen Studenten aus Posen und Westpreußen die Absicht bestehen, eine Agitation für die Errichtung einer Universität in Thorn zu beginnen, um mit deren Erbauung ein neues Markzeichen des Deutschthums und Protestantismus im Osten zu schaffen. Diese Nachricht dürfte vorläufig noch mit Vorsicht aufzunehmen sein.

* **Die hier stationirte Panzerkanonenboots-Division** feierte gestern Abend im Schützenhause den Geburtstag des Kaisers. Der große Saal war mit Blattpflanzen, Wappenschildern und Fahnen auf das prächtigste geschmückt. Ein zahlreiches Publicum hatte sich zu dem Feste eingefunden. Unter den Ehrengästen bemerkten wir Frau Excellenz von Goßler, Se. Excellenz den General-Lieutenant von Hänisch, den Generalstabschef Herrn Oberst von Rosenberg, den Cavallerie-Brigadier Herrn Oberst Meyer, Herrn Ober-Präsidialrath von Pusch, Herrn Oberstlieutenant Mackensen und zahlreiche andere höhere Officiere und Beamte mit ihren Damen. Um 7½ Uhr wurde das Fest mit den wuchtigen Klängen einer Fest-Ouverture und des Kaiser-Marsches eröffnet. Nachdem der Oberbootsmannsmaat Knoblauch einen Prolog gesprochen hatte, brachte Herr Corvetten-Capitän Wittmer in kurzen, kernigen Worten ein Hoch auf den Kaiser aus. Auf der Loge war ein Panzerschiff aufgestellt, von dem aus der Kaisersalut mit 21 Schüssen abgegeben wurde. Gleichzeitig erschien auf der Bühne Germania, welche über die Büste unseres Kaisers einen Lorbeerkranz hielt, zu beiden Seiten von Mannschaften der Marine mit präsentirtem Gewehr flankirt. Es folgte ein einactiger Schwank „Fünf Minuten Berliner" der recht flott gespielt wurde. Mr. Rubens producirte sich als Seiltänzer und Maler. Den Schluß des ersten Theiles bildete ein Marinebild: „Ein Tag in Ostafrika", bei dem eine größere Anzahl von Matrosen mitwirkten. Großen Beifall erregte namentlich der Ueberfall durch die Eingeborenen. Den Schluß des schönen Festes bildete ein Ball. Um 4 Uhr Morgens schloß Herr Lieutenant zur See Marks das Fest mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser.

* **Von der Weichsel.** Die Eisbrechdampfer sind gestern Nachmittag unterhalb Graudenz bis in die Nähe der ehemaligen Courbiere-Schanze vorgedrungen. Oberpräsident v. Goßler wird zur Besichtigung der Eisbrechdampfer in Graudenz erwartet. Nach Meldungen aus Kurzebrack ist der Stromübergang unverändert.

n. **„Farest Brook".** Der eigenartig geformte englische Dampfer dieses Namens, über den kürzlich an dieser Stelle berichtet wurde, ging heute Morgen mit einer Zuckerladung von fast 4000 Tonnen aus unserm Hafen, um nach Philadelphia zu dampfen. Es sind zugleich 17 Dampfer nach dieser ganz neuen Bauart hergestellt worden, wovon jeder auf 26000 Pfund Sterling zu stehen kommt. Ihre Fahrgeschwindigkeit beträgt 11 Knoten. Durch die seitliche Ausbauchung des Schiffskörpers gewinnen sie einen weit größeren Laderaum, auch soll der breite Rumpf den Wellen des Oceans gegenüber mehr Festigkeit und Widerstand bieten. Von den beiden ganz niedrigen Masten, die nur zum Laden und Löschen dienen, trägt der vordere einen zum Ausguck dienenden tonnenähnlichen Mastkorb.

* **Diebstähle.** Der Arbeiter August Jankowski wurde verhaftet, weil er in dem Hause an der großen Mühle Nr. 3, in dem er sich in Logis befand, seinem Schlafcollegen 80 Pfg. gestohlen hatte. — Der Arbeiter Freda Bernhard wollte sich billig Arbeitszeug verschaffen und stahl am Jacobsthore eine eiserne Hacke, Herrn B. Förster gehörig. Er wurde aber bemerkt und verhaftet. — Der Arbeiter Robert Stobbe stahl gestern in dem Geschäfte von Ertmann & Perlewitz zwei gestrickte Jacken, die an der Thüre hingen, und wollte sich damit entfernen. Er wurde aber gefaßt und gleichfalls zur Haft gebracht.

* **Stubenbrand.** Gestern Nachmittag nach 5 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Paradiesgasse 4 alarmirt. Es handelte sich um einen geringen Stubenbrand, der jedoch schnell beseitigt wurde.

* **Verhaftet.** Unter dem Verdacht, den Cassettendiebstahl bei dem Bäckermeister Brauer auf Schüsseldamm ausgeführt zu haben, sind gestern zwei berüchtigte Individuen verhaftet worden.

Gedenkblätter aus Deutschlands stolzester Zeit.

29. Januar 1871.

Aus Danzigs Tagebuch.

Mit welcher Begeisterung die Kunde von der Capitulation von Paris damals in unserer Stadt aufgenommen wurde, zeigt folgender Bericht, den wir der „Danz. Ztg." vom 28. Januar 1871 entnehmen:

Die gestern eingetroffenen Telegramme über die Capitulation von Paris brachten hier, wie wohl allerwärts, die freudigste Stimmung hervor. Wenn auch die ersten von uns publicirten Depeschen noch der gewünschten Details entbehrten, so gaben sie doch schon früh Veranlassung zur Beflaggung vieler Privathäuser, und auch die öffentlichen Gebäude legten sofort Flaggenschmuck an, als Nachmittags die officielle Depesche eintraf. Auf Anordnung des Magistrats ertönte Abends 6 Uhr von allen Thürmen der unter seinem Patronat stehenden Kirchen feierliches Glockengeläute. Nach Eintreffen der Kaiserlichen Depesche gab das Gouvernement Befehl zum Victoriaschießen und bald darauf verkündeten von den Wällen aus 101 Kanonenschüsse weithin das frohe Ereigniß. Die besonders splendide Beleuchtung in der Langgasse und am Langenmarkt wurde noch effectvoller durch das am Langgasserthor angebrachte, im Brillantlicht erstrahlende Transparent des Schwarzen Adler-Ordens; die übrigen Straßen wetteiferten mit der Ausschmückung ihrer Fassaden. Noch bis spät in die Nacht war es lebhaft in den Straßen.

Am Familientisch.

Quadraträthsel.

In den Feldern eines vierfeldrigen Quadrates sind die Buchstaben A. A. A. B. B. B. E. E. E. G. G. L. L. P. R. R. derart einzutragen, daß die waage- und senkrechten Reihen gleichlautende Worte ergeben. 1. Stadt in Böhmen. 2. Vogel 3. Biblischer Name. 4. Farbe. (Sylvia Sort.)

(Auflösung folgt in Nummer 26.)

Geschäfts-Verkauf!
Da mein Beruf jetzt derart ist, daß ich gezwungen bin, außerhalb Danzigs zu wohnen, habe ich d. Absicht, m. gut eingeführtes
Papier-, Kurz- u. Wollwaarengeschäft
sofort,
aber nur gegen Casse zu verk. Näheres zu erfr. Dienergasse 8 I.

Die Gärtnerei
des Gutes Müggau, welches 5 km von Danzig entfernt liegt, ist mit ca. 250 Obstbäumen, guter Wohnung u. gedüngtem, guten Acker auf viele Jahre zu verpachten. (*9331

Grundstücksverkauf. In Zopp. ist krankheitsh. e. gr. Grdst., g. a. geth. m. Wiese u. Land z. vk. Südstr. 24.*

Cigarren-Geschäft-Verkauf.
Mein seit 1870 bestehendes Cigarrengeschäft mit Wohnung, sehr gute Brodstelle, in der besten und belebtesten Hauptstraße Danzigs, mit guter Detail- und Engros-Kundschaft will ich anderer Unternehmungen halber verkaufen. Zur Uebernahme, welche gleich erfolgen kann, gehören 3—4000 Mark. Näheres v. **Heyne**, Gartengasse 4, Danzig.

2 Grundstücke m. gutgeh. Bäckerei fortzugsh. zu verk. d. Rentier **Carl Ludwig**, Dirschau, Ulrichstr. 42.(*

Ein anständiges Restaurant
billig abzutreten. Zur Uebernahme gehören circa 1500 M. Adr. unt. **U 2110** in der Exp. d. Bl.

Anderer Unternehmungen halber verk. d. Gastwirthschaft m. Materialgesch., feine Baulichkeiten, 8 Morg. Land, f. 20500 M. bei 4000 M. Anzahl. Off. von Selbstrefl. u. **V 2111** in d. Exp.

Eine Pachtung, $1^1/_2$ Hufen culm., Nähe der Stadt, per 1. April abzutreten. Bedingungen günstig. Ausk. ertheilt **Mirau**, Danz., Mattenbud. 22, 1.

Eine hochtragende Sau
ist zu verkaufen Ohra 198. (*

Echte Cochinchina-Hühner u. Hähne v. präm. Stamm sind zu verk. Ohra-Niederfeld 378. (*

2 niedliche Hunde, 6 Wochen alt, 1 selten schöner großer Hund bill. zu verk. Heilige Geistgasse 35, pt.

1 gut pfeif. Schwarzamsel, e. Heck- u. and. kl. Bauer für j. annehmb. Preis zu verk. Hl. Geistg. 45, 1.(*

Canarienvögel billig zu verkauf. Vorstädtischer Graben 53, 2 rechts. (*

Junge Eber und Sauen
jeden Alters von aus England importirten Eltern der
Yorkshire-Race
hat abzugeben [09784
Gut Roppusch bei Pelplin.

Ein kleiner, wachsamer und treuer Hund ist zu verkaufen Breitgasse 33, 2 Tr. Hof.(*

Ein sehr g. erh. schw. Plüschpal. zu verk. u. tägl. von Vorm. 11 b. Nm. 4 anzus. Vorst. Grab. 56, 3.*

Winterjaquet für kleine Figur sowie ein Tisch billig zu verkaufen Pfefferstadt 40, 1 Tr. (*

Interimsrock f. Zahlmeister, neu, große Fig., ist umständehalb. bill. zu verk. Häkergasse 20. (*1916

Ein Pelzmantel u. ein seiden. Mantel für e. ältere kl. Dame pass. zu verk. Lastadie 15, 1 Tr.(*

Ein modernes Sommerkleid und eine helle Blouse sind billig zu verk. Kohlenmarkt 1, 3 Tr. (*

2 Maskenanzüge für Damen (Winter, Undine) 1 desgl. für Herren (Ungarischer Officier) sind zu verleihen bezw. zu verkaufen Zapfengasse 13, 1 Tr.

Geh-Pelz billig zu verkaufen
Langgasse 36, 2. (*

Zwei schwarze Röcke (starke Figur) sind billig zu verkaufen Pfefferstadt 3, 1 Treppe. (*

Ein schwarzer Rock für einen jungen Mann ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 3, 1 Tr. (*

1 Clavier (Flügel), 1 Decim.-Waage, 1 Kind.-Velocip. umzh. bill. zu v. N. 3. Damm 9, 4. (*

Guitarre n. Kasten, Flöte, kupfrn. Kochgesch. u. Bodenrummel i. b. z. verk. Gr. Bäckergasse 1, 2, b. W.(*

Clavier (Tafelf.) g. erh., bill. zu vk. Tobiasg. 29, pt., v. (*

Eine Geige nebst Schule, gut erhalten, ist für 15 M. zu verk. **Köksche gasse 7**, 3 Tr. (*

1 Clavier (Flügel) i. f. e. annehmbaren, billigen Preis zu verkauf. Zu erfrag. Rähm 4, 2. Etage. (*

Hoh., gebraucht. nußb. **Pianino** m. eleg. Ausstatt. u. gut. Ton bill. zu verkaufen Poggenpfuhl 76.

Prachtvolles Pianino
vorzügl. Ton, sehr preiswerth, **Brodbänkengasse 36.** (09470

Ein Quer-Spiegel mit Goldramen ist billig zu verkaufen Frauengasse 32, 3 Tr. (*

Ein birk. Wäschespind u. 2 Korbsessel sind weg. Mang. an Raum bill. zu verk. Gr. Berggasse 22.(*

Polstermöbel, Bilder, Kronleuchter, Stühle wegen Fortzug billig zu verkaufen Langgasse Nr. 10, 2 Treppen.

3 mahagoni Rohrstühle m. gezeichn. Lehnen sind billig zu verkaufen Schmiedegasse 22, parterre. (*

1 Waschtisch, 1 neues Plätteisen, pass. für Plätterin., bill. zu verk. Häkergasse 24, 1 Tr., links. (*

Birk. oval. Sophatisch, 2 W. Sthl., 1 Unterb., 6 Standf. m. Messingkr. zu verk. Fischmarkt 27, pt. (*

Pianino 250 M. z. v. **WW 1850** Exp.

Ein gutes Sopha 24 M. zu verkaufen Holzgasse 27, parterre.

Rittergasse 6 1 Schlafsopha und Schlittschuhe zu verkaufen. (*

2 gut erh. Sophabettgestelle mit Rahmeneinsätze sind bill. zu verk. Baumgartschegasse 7, 1 hinten.(*

1 Satz Landbetten
(Daunen), 6 nußb. Rohrlehnstühle mit Muschel u. Säulen, 1 2-säul. nußb. Sophatisch u. and. Sach. zu verk. Brodbänkeng. 35, 3.

Ellern-Bohlen, gesund und trocken, kauft **H. Merten**, Schuitensteeg.

Gas- und Petroleum-Motore
neu und gebraucht, billigst. Coulante Zahlungsbedingungen **Gollong**, Hundegasse 38, 3 Tr.

Häcksel, Heu, Stroh, Futterrüben verkauft **Gut Holm.**

300 Schock Dach u. Gipsrohre sind zu haben im Hof **F. Witt**, Saspe bei Langfuhr.

Gerstenschrot, a Ctr. 5,70 M., frei Danzig u. Vorstädte verkauft **Gut Holm.**

4 gut erhalt. Räder, passend zum Kastenwagen, sind billig zu verk. Vorst. Graben Nr. 59. (*

Lederabfall z. Absatzflick., 80 Pfd., ist bill. zu verk. Häkerg. 20.

Ca. 200 fremde Briefmarken sind zu verkaufen bei **Glosa**, Tischlergasse 58, 2, vorne. (*

1 Elektrisirmasch., 1 Mikroskop, 1 Gipsscheere, versch. Spritz. bill. z. verk. Hl. Geistgasse 123, Lad.(*

Ein kleines polirt. Stehpult, verschließbar, billig zu verkauf. **Brodbänkengasse 3**, pt. (*

Queues, 3 Bälle billig zu verkauf. Poggenpfuhl 64, 1 Tr., n. hint.(*

Eine eiserne Geldcassette hat bill. zu verkauf. **Paul Gorzelitz**, **Lastadie 24b**, 1 Treppe. (*

Ein Uhren-Werkzeug-Kasten
billig z. verk. Breitgasse 74 part.

1 großer Schlüssel (Schlosserschild) billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 118, 1. (*

1 fast neue Bernsteinschleifbank ist sehr billig zu verkauf. An der großen Mühle 13. (*

Eine Dreh-Rolle
ist zu verkauf. Große Gasse 3.(*

Eine gut erhaltene Drehrolle ist billig zu verkaufen **Schmidt**, Johannisgasse 8. (*

Ein Serviettenpresse billig zu verkauf. Jungferngasse 15, 2.*

Einige g. erh. Lagerfäss. z. Branntwein, 100-150 Ltr. Inh., u. 1 ant. Ofen u. m. Möb. f. zuv. Pferdetr. 3.*

Neues Doppel-Bruchband zu verkaufen Petershagen an d. Promenade, 28, 3.(*

2 geschw. Gardinenst., nußb., 162 cm lang, sind bill. zu verk. Töpfergasse 29, 2 Treppen, r. (*

Ein kleiner Leiterwagen und ein alter Halbverdeckwag. sind z. verkaufen Kl. Gasse Nr. 6. (*

Baumgartschegasse 14 f. schöne Dabersche Eßkartoffeln sow. f. Kocherbs. zu h. **H. Rindfleisch.**(*

Einen kl. Posten vorzügl. 5 ₰-**Cigaren** gebe in $^1/_{10}$ Kisten ab Rittergasse 26, parterre. (*

Eine gut erh. **Schuhmacher-Maschine** (Universal-Elastik) sowie mehrere Wirthschaftssach., theilweise oder im Ganzen zu verk. Off. u. **E 1976** in d. Exp. (*

1 noch sehr gut erh. Singer-Nähmaschine für Herrenarb. bill. zu verkauf. Pfefferstadt 30, part. (*

Matzes sind täglich frisch einzeln zu verkaufen Fischmarkt 15, 1 Tr. (*

Ein gut erhaltener Kinderkorbschlitten ist billig zu verkaufen Lastadie 22, parterre rechts. (*

10 Stck. f. neue Frühbeetfenster zu verkaufen. Off. erb. unt. **LK 29/1** i. d. Exp. d. B.

Zimmer-Gesuche

Ein möblirtes Zimmer
von sofort in der Nähe von Langgarten, Milchkanneng. ges. Off. m. Prsag. u. **F F 2111** in d. Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuche

Eine alt. Dame sucht z. 1. April Stb., C., Küch. u. Bod. a. d. Rechtst. z. m. Off. unt. **WG 1846** i. d. Exp. d. B.(*

1 Wohnung v. 2 Zimm., Cab., hell. Küche, Entree u. Zub. wird in d. 1. Etg. a. d. Rechtst. v. e. ält. D. zu m. ges. Adr. u. **G C 1880** erb.(*

Kinderl. Ehepaar (Beamter) s. z. 1. April e. Wohnung v. 2 Zimm. m. Zub. Off. m. Pr. u. **Z 1963** i. d. Exp.(*

1 alleinst. älterh. Wittwe s. Stube, Cab., Küche, Bd. i. d. Nähe Breitg., Hl. Geistg., Holzm., Johg. **F 1968.***

Gesucht eine Wohnung v. St., Cab. u. Küche zum 1. April. Off. m. Preis unt. **E G 2095** in d. Exped. d. Bl.(*

Wohnung, hochpart. oder 1. Etage, (3—4 Zimmer und Zubeh.) in der Weidengasse, nahe Schleusengasse, gesucht. Off. u. **H 2107** in der Exp. d. Bl.

Suche eine kleine pass. Wohnung zum Gesindebureau. Offerten unter **G D 1907** in d. Exp. d. Bl.(*

Suche eine Wohnung, 2 Zimmer nebst Zubeh. Off. mit Preisang. unter **C 1966** in der Exp. d. Bl.(*

Div. Miethgesuche

Keller zur Häkerei und Rolle Vorst. Graben o. Hundegasse ges. Näh. bei **Gollong**, Hundegasse 38, 3.

Wohnungen

7 Zimmer mit Badestube
für 1500 M.,
6 Zimmer mit Zubehör
für 1000 M.
per April zu vermiethen **Brodbänkengasse 14.** Meldungen erbitte **nur 1** Treppe bei
09445) **John Philipp.**

Fortzugshalber
ist eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Entree, heller Küche, Boden und Keller zum 1. April cr. für 26 M. monatlich zu vermiethen. Zu erfragen **Hinterm Lazareth 18a, 1. Et.**

Langfuhr 18, ist e. Wohn. z. Preise von 400 M. zu vrm. Näh. das. Filiale **J. Koenenkamp** od. Langgasse 15.

Hundegasse 104 ist die Hangeetage bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. s. w. zum **1. April 1896** zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Hundegasse 105.** [09424

Part.-Wohnung v. 3 Zimm., Küche u. Zub. i. Vorst. Graben 12-14, Ecke Fleischerg., z. Ap. z. v. N. Flschg. 1. (*

2. Damm 7 ist die 1. Etage, best. a. 6 Zimmern, Badestube nebst Zubehör, umständehalber zum **1. April billig zu vermiethen.** Besicht. in den Vormittagsstunden.

Gr. Wollwebergasse 8
Wohn. v. 4 Zimm. u. Zub. z. Ostern zu vermiethen. Näher. im Pelzgeschäft. Besicht. von 12—1 Uhr.(*

Langgasse 36
ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen. [08934

In Neufahrw., Weichselstr. 11, am Anlegepl., d. Dampfb., ist e. Wohn. best. a. 2 St. K. Waschk. Bod. Bleich- u. Trockenpl. gl. o. 1. Apr. z. v. *1475

Hausthor 2 per April Wohnung best. aus 3 Zimm., Entr., h. Küche, Bod. u. Kell. zu verm. Näh. im Lad.

Oliva, Pel.-Str. 4, Hof 33 ist eine Wohn. best. a. St., Cab., K. u. Gart. jährl. 96 M. v. gl. od. Apr. zu v. (*

Jäschkenthalerweg s. Wohn. von 2—7 Z. m. Closet u. s. Zubeh. v. gleich oder zum 1. April zu verm. **Johannzen**, Jäschkenth.-W. 17 b.

2 freundl. helle Wohnungen
von je 3 Zimmern, 1 Cabinet, Küche, Boden und Keller sind zum 1. April für je 450 M. ohne Wasserzins zu verm. Näheres bei **Aug. Schoenicke**, Hintergasse Nr. 13, parterre. [09447

Wohn., 3 Z., Z. Mattbud. 38 z. vm. Näh. **Wischnewski**, Reiterg. 14, 2.

Langgasse 49, frdl. Stube nebst Cab. an alte Dam. od. alte Leute v. 1. April zu verm. Pr. 14 M. Zu bes. Vm. 11-12, Nm. 3-5. Näh. i. Laden.

Poggenpfuhl 41 ist e. Wohnung, best. a. 2 Zimm. n. Zub. zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 42.(*

Kl. Wohnung zu vermieth. an anständige Dame oder kinderl. anständ. Leute Pfefferstadt 64. (*

Brodbänkengasse 47 ist die 3 Trepp. geleg. Wohnung vom 1. April ab zu verm. Besicht. v. 10-12 Uhr. Näh. Fischmarkt 38.

Eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Cabinet, Entree, Küche und Zubehör Pfefferstadt 67. (*

Kleine Wohnung für 10,50 M. zu vermiethen Wellengang 1, 1.*

Breitgasse 63 ist d. 4. Etg., besteh. aus 2 Stub., Entr., Küche, Keller, Boden, z. 1. April 96 für den jährl. Miethspr. v. 350 M. zu vermieth. Näh. im Laden. (*2078

Eine Wohnung v. Stube, Cab., Küche u. Zubeh., an kinderl. Leute zu vermieth. Töpfergasse 10. (*

Rittergasse 20 ist e. Wohnung für 17 M. monatlich zu vermieth. Näheres parterre, rechts. (*

Reitbahn 5 eine herrschaftl. Wohnung v. zwei Zim., Cab. u. Zub. im Vorderhause Pr. 400 M., e. Wohnung i. Hinterh. v. 1 St. u. Küche, Pr. 150 M. z. 1. Apr. zu verm. Näh. vorn, 2 Tr., links.

Langfuhr 91 ist eine Wohnung v. 2 St. u. Cab., Waschk., a. Wunsch a. Werkstätte, pass. für Handwerker, von April zu vermiethen.

Baumgartsche Gasse 46 ist eine Wohn. mit all. Zubeh. a. kinderl. Leute z. 1. April zu vermieth. (*

Junge Eheleute, ohne K., könn. sich z. geth. Wohn. b. e. alt. anst. Ww. m. Schw. Meer, Bischofsgasse 21, 2.*

Freundl. Wohn. v. 2 Z., reichl. Zub., sehr bequem, ganz separat gel. zu verm. Gr. Berggasse 4 b.

Ochseng. 2, St., Cab., K., Bod. z. vm.

Zimmer

Ein gut möbl. Zimmer m. separ. Eing. ist a. Herrn z. verm. Altstädt. Graben 12/13, 1 Treppe. (*

1 gut möbl. Zimmer mit a. ohne Beköstig. Thornscher Weg 7, 2 Tr. (*

Ein Comtoirzimmer zu verm.
Ketterhagergasse Nr. 1.

E. gut möbl. Vorderz., sep. Eing. m. a. oh. Pens. an 1 a. 2 Herrn v. 1. Febr. zu verm. Altst. Graben 44a, 2 Tr.*

1 freundl. Bodenstübch. ist an eine alleinst. anst. Person für 4 M. mtl. zu vrm. Goldschmiedegasse 27, 1.(*

Ein freundlich möbl. Vorderzimmer ist von gleich zu vermiethen Pfefferstadt 28, part. l.

Hl. Geistgasse 120 ist ein f. möbl. Zimm. zu v., a. W. Burschengelaß.

Ein saub. möbl. Vorderzimmer, Aussicht Promenade, Neugarten Nr. 22b, pt., 3. Th. n. d. Schützenh.

Mbl. Z. f. 1-2 Hrn. Kl. Mühleng. 5.

Ein fr. Cabinet für junge Leute Große Gasse 16, 1 Tr. (*

1 freundl. möbl. Vord.-Zimm. sofort zu verm. Altst. Graben 89, 3 Treppen, Eing. Malergasse. (*

1 kl. möbl. Zimm. für 7 M. an e. H. zu verm. Trinitatiskirchengasse 4, an d. Fleischergasse. (*

E. frdl. Cabinet ist an ein Mädchen welch. den Tag üb. auß. d. Hause ist v. sof. zu verm. Töpferg. 16, 1 Tr.(*

Ein elegant möblirt. Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen Hirschgasse 1, part., 2. Th. (*

1 möbl. Vorderz. ist an e. Herrn sof. zu verm. Junkergasse 4, 1 Tr.

Centr. d. Stadt, ruh. fein. Haus, ist e. möbl. Vorderz. u. Cab. v. Ap. zu verm. Off. u. **L 2029** in d. Exp.(*

1 fein möbl. Vorderz. ist Weideng. zu verm. Zu erfr. Jopengasse 14, im Gesch. d. Hrn. **J. M. Kutschke.**(*

Ein möbl. Cabinet ist a. 1-2 Damen von gleich od. später zu vermieth. Zu erfr. Gr. Rammbaum 10, pt. (*

Töpfergasse 4, 1 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer von gleich auch später zu verm. (*

Eine kl. Stube n. Küche v. 1. Febr. zu vermieth. Tagnetergasse 5, pt.

1 kl. möbl. Part.-Z. auf W. mit Pens. zu verm. Tagneterg. 5 pt.

Heil. Geistgasse 122, 2 Tr. ist ein möbl. Vord.-Z. mit sep. E. zu v.

1 Part.-Vorderst. mit auch ohne Möb. ist zu verm. Böttcherg. 12 pt.

Jg. Leute find. anst. Logis
Paradiesgasse 31, letzte Th. (*

Junge Leute finden anständiges Logis Brabank 6, Hof, letzte Thüre, 2 Trepp. (*

Zwei junge Leute finden gutes Logis mit Kost Hinter Adlers-Brauhaus 2 A, 1 Treppe. (*

Ein junger Mann oder junges Mädchen findet gutes Logis Hohe Seigen 26, Hof 1 Tr. (*

Anständige junge Leute finden gutes Logis Hohe Seigen 22, 1 Treppe. (*

Jg. Leute f. v. gl. Logis b. e. Wittwe Hinter Adlers Brauhaus 5, 1 Tr.

1 anst. Mitbewohnerin w. ges.
Kl. Nonneng. 4-5, 3. **Mischke.** (*

Eine alte Dame kann sich als Mitbewohnerin melden Heilige Geistgasse 79, 4 Treppen. (*

Mitbewohnerin mit Betten kann sich melden Seifengasse 8, 2 Treppen. (*

Ein jg. anst. Mädch., w. Tags über nicht zu H. ist, k. sich als Mitbewoh. meld. Langgart. 69, Th. 5, 2 Tr.(*

Eine ordentliche Mitbewohnerin kann sich melden bei einer Wittwe Malergasse 1, Thür 7. (*

Eine ordentliche Mitbewohnerin wird gesucht. Langgarten 69, 1, Eingang Büttelhof. (*

Ein junges Mädchen kann sich als Mitbewohnerin melden Rittergasse 22a. (*

1 anst. Mitbewohnerin
k. sich melden Altst. Graben 83, 1.

Anst. Mitbewohnerin wird gesucht vis-à-vis der Markthalle. Off. u. **C C 2019** in d. Exp. d. Bl.(*

Eine Mitbewohnerin kann sich melden Baumgartsche Gasse 6, Hof, Thür 4, 1 Treppe. (*

J. Mädch. k. s. bei e. Wwe. a. Mitbewohn. meld. Näthlerg. 9, 2, Th. r.

Pension

Gute Pension mit eig. Zimmer zu haben Altst. Graben 68, 1 Tr.

2—3 Knaben finden zu Ostern **gute Pension** mit Beaufsichtigung der Schularbeiten. (* **Anna Rohde** geb. **Meissner**, **Weidengasse 16, 3 Tr.**

Div. Vermiethungen

1 Laden nebst Wohnung zu verm. bei **Döppner**, Langfuhr Nr. 15.

Laden Heil. Geistgasse Nr. 11 n. Wohnung von April zu verm. Näh. daselbst 2 Trepp.

Ein Restaurant u. Menageküche ist Krankh. hlb z. v. Hl. Geistg. 97.

Gr. Keller z. Lager., Tischler. auch f. Handelsl. p. z. v. Gr. Bergg. 4 b.

Das kl. Häuschen an der großen Mühle 15 z. 1. April für mon. 30 M. zu vermieth. Näh. Pfefferstadt 36.

Offene Stellen

Eine erste
Weingroßhandlung der Pfalz
sucht tüchtigen, branchekundigen
Vertreter
zum ausschließlichen Vertrieb ihrer Weine an Händler. Off. unt. **T 4720** an **Rudolf Mosse**, **Neustadt a. H.** [09461

Tüchtige Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **A. Schoenicke**, Hinterg. 13.

Stellung erh. Jed. schn., überall hin. Ford. p. Postk. Stellenausw. **Courier**, Berlin-Westend. (08803

Suche einen tüchtigen und energischen [09427
General-Vertreter
welcher auch Lager übernehmen kann. Nur solche mit Prima Referenzen wollen sich melden
H. W. Schlichte,
Steinhagen (Westf.)
Aelteste und grösste Steinhäger- und Dampf-Cognac-Brennerei.

Ein Buchbinder-Gehilfe f. d. A. kann sich melden **Adolph Cohn**, Langgasse Nr. 1.

1 kräft. Arbeiter bei e. Wochenl. v. 10 M. sucht z. sof. Ant. **Kroschels** Dampfmolkerei, Paradiesg. 6a.(*

Tücht. Drechslergesellen
sucht **Wohlgemuth**, Dirschau.(*

Schloßg. 5 kann 1 Böttchergeselle bei dauernd. Arbeit gleich eintr. Das. ist eine Ziehsäge bill. zu vk.(*

Ein tüchtiger
Drechslergehilfe
für feine Möbel findet dauernde Beschäftigung. [09782
A. Schoenicke,
Hintergasse 13.

Ein tüchtiger
Glasergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei [09779
J. Osenbrug Wwe.,
Dirschau.

Ein ordentlicher
Tischler
findet gegen Tagelohn dauernde Beschäftigung bei
J. H. Jacobsohn,
Danzig, (09791
Heilige Geistgasse 121.

1 Barbiergehilfen u. 2 Lehrlinge
verl. **Johann. Nadolski**, Dirschau.*

Sohn nur anständiger Eltern, der Lust hat die Klempnerei zu erlernen, melde sich. **Otto Witte**, Klempnermstr., Kohleng. 2. [09468

Schlosser- u. Dreherlehrlinge
können sich melden Wagenfabrik von **C. F. Roell**, Inhaber **R. G. Kolley**, Danzig, Fleischergasse Nr. 7. (*09469

Für mein Kurzwaaren-Engros-Geschäft suche ich sofort gegen monatl. Vergütig. e. Lehrling **Max Philipsohn junior**, Breitgasse 32.

Ein Sohn achtb. Eltern, der Lust hat das Malergesch. zu erl., find. eine Lehrstelle bei **W. Barwich**, Maler, Pfefferstadt 28, part. l.

1 Lehrling stellt ein **O. Fischer**, Fleisch.-M., Langf., Mirch.-Weg 9.

Damen, [07157
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf v. in Pack. abgewog. Thee d. Firma **E. Brandsma** i. Amsterd. z. übernehm. geneigt s., w. geb., s. an d. Filiale f. **Deutschland: E. Brandsma**, Köln a. Rh. wend. z. w.

Frau bei 1 Kind s. Johannisg. 1.

Suche Stubenmädchen für Güter, Antritt gleich, **perfecte Köchinnen**, hoher Lohn und Wochgeld. **J. Dau**, Heilige Geistgasse 36.

Ges. eine geübte Maschinennäherin auf bestellte u. Lager-Hosen Poggenpfuhl 85, part. (*

Ein ord., anst. Mädchen wird für d. Vor- u. Nachm. z. Aufwarten gesucht Heil. Geistgasse 101. (*

Junges Mädchen von 14-15 J. für die Morgenstunden zum Aufwarten ges. Langgarten 111, 2. (*

Ord. Aufwärterin f. gute Stelle f. den Vorm. Schw. Meer 7, 2 Tr., r.

Bei hoh. Lohn u. fr. Reise s. tägl. Mädch. für Berlin u. Lübeck, für Danzig suche Köchin, Haus- und Kindermädchen 1. Damm 11.(*

Ein saub. jung. Mädchen melde sich in einer Vorstadt v. Danzig in e. Restauration, a. liebst. solch. das etwas Clavier spielen kann, bei fest. Gehalt u. freier Station. Off. u. **H H 1846** in d. Exp. d. Bl.(*

Ein ordl. Mädchen als Aufwärterin für d. Vorm. kann sich melden Kaninchenberg 9, 2, r. (*

Ein ordl. Frau zum Brodaustragen kann sich melden Petershagen a. d. Rad. 21/22. (*

Eine Arbeiterin, welche schon b. Maskengarderob. gearb., findet Beschäft. Rähm 15, Thüre 4. (*

Eine ältere saub. Aufwartefrau
wird ges. Hundeg. 51, part. (*

Tüchtige Nähterin gesucht Heumarkt Nr. 7, parterre.

Eine geübte saub. Plätterin u. eine tücht. Waschfr. k. sich melden Schw. Meer, Bischofsg. 12 b, Hf.

Tüchtige
Schneiderinnen
finden in unseren Arbeitsstuben Anstellung. (09792
Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Ein Mädchen z. Essentragen für die Zeit von 11—3 gesucht. Meldung. v. 6—7 Hl. Geistg. 24.

Junges Mädchen
als Lehrling für ein besseres Papiergeschäft gesucht. Offerten unt. **X X 1929** in d. Exp. d. Bl.

Eine ordentliche, zuverlässige
Kinderfrau,
mit guten Zeugnissen, wird ges. Adr. u. **Z 2106** in der Exp. d. Bl.

Eine tücht. Verkäuferin,
welche mit der Branche vertraut ist, findet Stellung in der Stroh- und Filz-Hutfabrik
August Hoffmann,
Heilige Geistgasse Nr. 26.
Daselbst wird noch ein **Lehrling** eingestellt.

Ein Mädchen von 14 bis 15 Jahren für den Vormittag gesucht Altst. Graben 72, 1. (*

1 Näht. in Herrenschneid. geübt, k. sich meld. Baumgartscheg. 36, 4.

1 saub. Aufwärterin mit g. Zeugn. kann sich meld. v. 3-4 Uhr Nachm. Langenmarkt 47, E. Krämerg.(*

Suche e. perf. Köch., die für f. Haus kocht, sow. e. Mamsell, die kochen u. schneid. k., als kalte Mamsell, u. ein jung. Kindermädch. b. e. gr. Kinde. **A. Weinacht**, Brodbänkeng. 51.

Damen können das Frisiren leichtfaßl. erlern. a. unentgeltlich **S. Soetebeer**, Pfaffengasse 8. (*

Eine saubere Waschfrau
kann sich m. Langgart. 80, Kaf. (*

Ein junges Mädchen kann sich tagsüber f. einen leichten Dienst melden Faulgraben 23. (*

Gesucht eine Aufwärterin mit guten Zeugnissen für die Nachmittagsstd. Breitgasse 121, 2. (*

Stellengesuche

Ein perf. Landwirth,
ev., sucht p. 1. April Stellung. Derselbe ist im Maschinen- wie im Rübenfach sehr bewandert, auch mit sämmtlicher Landarbeit vertraut und der polnischen Sprache mächtig. Adr. unter **C P 1623** in d. Exp. d. Bl.

Eine Filiale in Danzig oder Zoppot wird zu übernehm. ges. Adr. u. **T T 2004** in der E. d. Bl.(*

Ein anständ. jung. Mann, 19 Jahr., bittet um Beschäftigung. Off. u. **P 1887** in d. Exp. d. Bl.(*

Ein erfahrener älterer Mann Landwirth, sucht Stellung als Speicher- resp. Lagerverwalter, Aufseher, Schreiber oder Gesellschafter bei einem Herrn. Off. u. **B B 2110** in der Exp. d. Bl.

Ein kräft. Knabe, Sohn ordentl. Eltern, sucht eine **Laufburschenstelle.** Zu erf. Katergasse 9, pt.(*

Ein Sohn achtbarer Eltern bittet um eine Laufburschenstelle Mattenbuden 19, Thüre 17. (*

Eine geübte Glanzplätterin ist zu erfragen Häkergasse 49, 2 Tr. (*1863

Ein anständ. Mädchen wünscht e. Aufwartest. für d. Nachmittag. Zu erfrag. **Kl. Bäckergasse 9**, 1 Tr.(*

Ein anständ. Mädchen bittet noch um Beschäftigung bei der Wäsche Katergasse 23, 2 Tr. (*

Eine alleinsteh. junge Frau bittet um eine **Aufwartestelle. Johannisgasse 38**, part. (*

Junges anständiges Mädchen b. um e. Aufwartestelle f. d. ganzen Tag. Zu erfr. Tischlergasse 63, 1.(*

1 Putzarbeiterin sucht sofort oder später Stellung. Off. unt. **P F 1859** in der Exp. d. Bl. (*

Junges Mädchen, in d. Damenschneiderei geübt, w. Besch. außer dem Hause Sandgrube 52a, 1.(*

1 Frau b. um Wäsche in u. auß. d. H., dieselb. bessert a. Wäsche aus Hint. Adl. Brauh. 16, pt., Th. 3.(*

Eine Dame
möchte in Danzig od. Umgegend e. **Commandite übernehmen.** Offerten u. **R 2049** in d. Exp. (*

1 ält. geübte Schneiderin w. auß. d. H. Beschäft., a. W. a. n. außerh. Adr. u. **Y G 1987** i. d. Exp. d. Bl.(*

1 zuv. Kinderfr. m. b. Empf., a. f. auß., s. tücht. Mädchen f. d. Küche empf. **L. Geiszler**, 2. Damm 4.

Eine Plätterin wünscht Beschäft. bei e. Wäscherin h. o. außerhalb Adr. unt. **Q. 2023** in d. Exp. d. Bl.

1 tüchtige Frau bittet um Beschäftig für einige Tage in d. Woche. Zu erfr. Katergasse 22.(*

J. Mädchen wünscht in 3 Mon. grdl. d. **Weißzeugnähen** z. erl. Off. m. Preisang. u. **U G 2040.** (*

Alleinst. Frau bitt. u. e. Stelle f. d. Nachm. od. Abds. ein. Lad. aufzur. Halbeng. 8, Eing. Gr. Mühleng. (*

1 ordl. Mädchen, in d. Wäsche bewandert, b. um e. Aufwartestelle. Zu erf. Pfefferst. 3 im Keller. (*

Warschauer Glanz-Plätterin b. u. Beschäftig., dies. arbeit saub. u. billig, Langgarten 112, H., 3 Tr.(*

Für e. jg. Mädchen w. Stelle als Stütze der Hausfrau gesucht. Off. u. **K 1964** in der Exp. (*

Eine Nähterin, auf Hosen oder Kindergarderobe geübt, zu erfragen Näthlergasse 9, 2. (*

1 Waschfrau bitt. um Wäsche in u. auß. d. H., dies. w. a. im Fr. getr. Zu erfr. Hühnerg. 2, Hof, Th. 6.(*

Eine Wäscherin von außerh. bitt. noch um Mon.- od. Stückwäsche. Näh. St. Kath.-Kirchensteig 9. (*

J. anst. Frau, w. gut u. bill. wäscht, bittet um Wäsche jed. Art z. Wasch. Off. u. **X Z 1885** in d. Exp. d. Bl.(*

Odtl. Frau s. St. f. g. T. Alt. Roß 2, 2

Eine kräft. Waschfrau v. außerh. bittet um Stück- u. Monatswäsche. Off. u. **J J 1817** in d. Exp. d. Bl.(*

Anst. Nähterin, die gut aufbess. u. etwas schneidert, wünscht noch einige Tage beschäft. zu werden. Adr. u. **W W 2001** in der Exp. d. Bl.

Eine älterhafte Aufwärterin sucht eine Stelle Langgarten 27, Hof, Thüre 16. (*

Für eine Waise, 19 Jahre alt, Tochter eines höheren Beamten, wird Stellung als Stütze oder Gesellschafterin gesucht, am liebsten auf dem Lande. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf Familienanschluß und gute Behandlung. Offert. unt. **D. E. 1973** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine saubere Waschfrau, die im Freien trocknet, ist zu erfr. Häkergasse 17, parterre. (*

Eine alleinst. Frau mit gut. Zgn. bittet um e. Aufwartest., auch f. d. ganz. Tag Junkergasse 12, 1. (*

1 j. Frau bittet um e. Aufwartestelle, am best. im Hospital, Schw. Meer, Salvatorgasse 5, Th. 2. (*

Unterricht

Unterricht
in [07149
allen feinen Handarbeiten
wird ertheilt von
Agnes Bonk,
Frauengasse 50, 2.
Kindern monatlich für 1 Mk.
Annahme von Stickereien.

Buchführungs-Unterricht
für jeden Schüler besonders, ertheilt Damen und Herren. Ausbildung erfolgt unter Garantie in ca. 4 Wochen. Preis für einen Cursus **nur 15 Mk.**
G. Wischneck,
Buchhalter,
Gr. Scharmacherg. 9, 2 Tr.

Junge Damen,
welche die
Damenschneiderei
praktisch und mit gutem Erfolg in 6 bis 8 und 12 Wochen, auch längere Zeit, erlernen wollen, können sogleich eintreten. Damen von außerhalb erhalten gleichzeitig Pension. Bedingungen günstig. Nach der Lehrzeit auf Wunsch dauernde Beschäftigung.
E. Andres,
Damenschneiderin,
Tobiasgasse 3, 1 Treppe.

Wer ist geneigt einer j. Dame Clavierst. per Std. 25 ₰ zu erth. Off. u. **G 1978** in d. Exp. d. Bl. (*

Wer ertheilt englische Conversationsstunde? Off. m. Pr. u. „Miss" in d. Exp. d. Bl.(*

Capitalien.

Höchsten Zinsfuß, bei absoluter Sicherheit, erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau der Friedr.-Wilh.-Gesellschaft Danzig, Vorst. Graben 49.

20000 Mk.
zur 2. Hypothek auf ländliches Gut sofort gesucht. Off. unter **09397** in der Exped. d. Bl.

3—400 Mk. werden von einem jung. selbstständigen Handwerker auf Wechsel gesucht. Offerten unter **D E 1609** in der Expedit. d. Bl. (*

Hypotheken-Capital
a $3^3/_4$% [08900
in jeder Höhe zu begeben.
Julius Berghold,
Holzmarkt Nr. 24, III.

5000 Mk. sind zur 1. Stelle zu vergeben. Näh. Breitgasse 52.

Ein j. Mann bitt u. e. Darlehn v. 50 M. geg. Zins. u. monatl. 10 M. Abzahl. Off. u. **A G 2021** in d. E.(*

Verloren u. Gefunden

1 Pferdedecke verloren abzug. Kneipab 37 bei Weiss.(*

Gasglühlicht Butzke ist das beste und billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten u. Installateure. Actiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.

Ein silb. brillantirt. Armband im Schützenh. Sonntag verl. gegang. od. v. Schützenhaus nach Tischlergasse 3—5, geg. Belohnung abzug.

1 schw. Federfächer ist v. Sonnab. z. Sonnt. verl. gegang. Geg. g. Bel. Bel. abzug. Niedere Seigen 7, 1 Tr.

Dienstag ist eine Nadel mit kl. Diamant von Brabank, Langebr., Heil. Geistgasse, Wollweberg. bis Café Weichbrod verl. Abzugeb. geg. Belohn. Brabank 7, 1 Tr. (*

1 Siegelring mit der Nr. 333 ist von Sonnabend zu Sonntag von Sanssouci, Schidlitz, bis Schüsseld. verl. gegang. Geg. Belohn. abzg. Schüsseldamm 53, bei **Nadolski.** (*

1 Spazierst. i. gest. Abd. a. d. Prom. i. d. Näh. d. Hoheth.-Bahnh. vrl. G. Bel. abzug. Johannisgasse 47, 3 T.

1 Kindermantelkrag. i. Montag v. Hundeg. b. Fraueng. v. Ehrl. Find. b. dens. g. Bel. 1. Damm 19 abz.

Ein Dienstb. a. d. Nam. **Franziska Otto**, v. Langgart. 84 b. z. Post verl. Abzugeb. Langgarten 84, Hof, 1 (*

Ein Kinder-Gummischuh im Theater gefunden. Abzuhol. Heil. Geistg. 126, Hof, links. (*

Schleusengasse ein **Schirm** gefunden. Abzuhol. Grüner Weg 12, 1 Treppe. (*

Ein schwarzer Boa ist gefunden, abzuholen Schleusengasse Nr. 3, bei **Roschack.** (*

Vermischte Anzeigen

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann (Handwerker), katholisch, mit kleinem Vermögen, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ordentlichen, wirthschaftlichen Mädchens, behufs späterer Verheirathung zu machen. Junge katholische Mädchen mit etwas Vermögen, junge Wittwen nicht ausgeschlossen, mögen vertrauensvoll ihre Adressen unter **F G 5097** in der Exped. d. Blattes niederlegen.

Reelles Heirathsgesuch.

Wittwer, 40zig. Jahre, Handwerker und Geschäftsmann, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege eine liebevolle Frau. Wittwen, älterh. Damen ohne Kind. bis zu 40 J., evangl., die e. gl. u. friedl. Lebenswandel zu führen w. u. üb. ein kl. Vermögen verfügen, belieben ihre werthe Adresse unter Angabe näherer Verhältnisse u. **K 2113** i. d. Exp. d. Bl. vertrauensvoll niederzul. Discret. Ehrens.

Dem Geburtstagskinde **A. W.**, Pfefferstadt, herzl. Gratulation. **V. D. S. R. J. N. M.** (*

Dem Geburtstagskinde **T. K.** Langgarten, herzl. Gratulation. **M. J. und Tante M.** (*

Lieber Papa, kein lang. Gedicht, nur drei Worte: Gott segne Dich. **Albert** und **Leo Iwanowski.** (*

Dem Geburtstagsk. **Arth. W.**, Ohra, zu seinem 11. Wiegenfeste herzl. Gratulation. **A. W.** (*

Wir wünsch. uns. Papa **P. Q.**, Schützengang, herzl. Gratulat. Seine Kinder u. Frau **Querner.** (*

Der siebenjährigen **Frida B.** herzliche Gratulation zu ihrem Wiegenfeste! Eine Freundin. (*

W. **Auguste Br.**, geb. **Arndt**, ihre Sachen bis z. 29. d. M. n. h. bet. i. s. a. mein Eigenth. Fr. **M. Neumann.** (*

Dem Geburtstagskinde **M. B.** herzliche Gratulation. (* **F. Geffke.**

Lieschen P., Priestergasse, zum Geburtstage herzliche Gratulation. **J. L.** (*

Wir senden uns. lieb. Mutter die besten Glückwünsche zu ihr. 40. Geb. D. Kind. **Packeiser.** (*

Dem verlobten Paare **August Nel.** und **Martha Rlin.** herzliche Gratulat. **F. L. G. St.** (*

Dem Herrn L. W. herzliche Gratulation. **R. B. E. B.** (*

Fr. B., Tischlergasse zu ihrem Geburtstage herzl. Gratulation von Familie **Posenauer.** (*

Dem Geburtstagskinde P. H. ein Hoch! A. H. (*

Fräulein **Anna Sch.**, Kneipab, zu ihr. 23. Wiegenfeste herzliche Gratulatiion. **P. G.** (*

Ein Hoch dem Geburtstagskinde M. M. in Jetau. G. T. (*

Z. heut. Wiegenf. w. w. d. Geburtst. kind. **Albert P.**, Strohdeich, d. herzl. Grat. Fam. **Witzki** u. **Kahlert.** (*

Fr. **Minna B.** zu ihrem Geburtstage herzliche Gratulation von ihrer Freundin **Louise W.** (*

Oscar S., Adebargasse, zum Geburtstage herzl. Gratulation Familie **J. B., L. B.** (*

Wir w. dem Geburtstagst. **Albert P.**, Strohdeich 19, W. F. die best. Glückw. **Familie Rank u. Sob.** (*

Frau **Marie P.**, Lastadie, zum heutigen Geburtstag die besten Glückw. v. **Tolksdorf** u. Frau. (*

Der **Heidchen H.** vom Krähenberg, herzl. Gratulation die Eltern u. Geschwister. (*

Uns. lieb. Vater z. s. 51. Geburtst. d. best. Glück- u. Segensw. v. seinen beiden Kindern **Gustav** u. **Ida.** (*

Herzl. Gratulation dem Geburtstagskinde **Antonchen B.**, Petershagen. **F. B.** (*

Dank. [02532

Altona, d. 20. Nov. 1892. Ich habe mir eine Quetschung am Knie zugezogen, dasselbe ist stark geschwollen und heute an der Seite aufgebrochen, schicken Sie mir eine Schachtel **Dr. Müller's „Sanal“**, von dem ich schon so viel gehört habe.

gez. **J. Schlichtmann.**

Altona, 2. December 1892. Ich wollte nicht unterlassen, Ihnen anzuzeigen, daß das **„Sanal“** von **Dr. Müller** mir ausgezeichnete Dienste geleistet hat, denn mein Knie ist vollständig geheilt und ich gehe wieder ruhig zur Arbeit. Ich kann das „Sanal“ Jedem bei offenen Wunden emfehlen.

gez. **J. Schlichtmann.**

Dr. med. Müller's „Sanal“, sicheres Mittel gegen **Krampfadergeschwüre, Brandwunden, offene Beinschäden, veraltete Wunden** und ähnliche Leiden, ist in den meisten Apotheken vorräthig. Wenn irgendwo nicht vorräthig, lasse man sich nicht zum Kauf eines anderen Präparats bewegen. — Jede Dose trägt den Namen Dr. med. Müller. — Sicher vorräthig zum Preise von **1 Mark** per Dose ist das „Sanal“ in den meisten Apoth.

Ein Knabe, $1^3/_4$ J., ist f. eigen zu vergeben Drehergasse 9 I.

Junge anst. Eheleute wünschen ein Kind in Pflege zu nehmen Pfefferstadt 65, Hof, part. (*

Wenn **Fr. Sch.** bis z. 1. Febr. nicht d. Strümpfe abh., betr. ich d. als m. Eigenth. Frau **Richter.** (*

Suche noch einige Abnehmer auf gute (09785

Landbutter

a Pfd. 70, 75 und 80 ₰. **Wierzba, Gr. Schliewitz Wpr.**

Gummischuhe

reparirt mit **Gummi** unter **Garantie**, nach eigener **unübertroffener** Methode **E. Baecker**, Drehergasse 24.

Reparat. an Taschen, Portemon., Brill., Brosch. w. st. g. u. a. bill. ang. **F. Radge**, Nadler, Petersilieng. 5.*

J. vork. Tischlerarb. i. u. a. d. H., sw. Instr.-Auspol. u. Billardbez. w. b. ausgef. **Faulgraben 15**, part. (*

D. g. Public. Danz. z. gefl. Nachr., d. ich mich als Schneid. niederg. h. Pfefferstadt 61, Hinterh. 3 Tr. (*

Malerarbeiten werden gut und bill. ausgeführt. Büttelgasse 9p. **Franz Schulz.** (*

Muffs w. gefütt. u. mod., ebenso Pelze rep. Schmiedeg. 25, 1 Tr. (*

Gummischuhe u. Stiefel werden saub. repar. Jopeng. 48 [08904

Z. Umpolstern sämmtl. Polstermöbel emf. s. **sehr billig** Tapez. **Scherwinski**, Laterneng. 2 p. (*

Jede Polster- u. Decorations-Arbeit wird billig ausgeführt. Kaninchenberg 3, 3 Treppen. (*

Anfertigung aller fein. Handarb. Sticken von Monogrammen in Gold u. Seide Petrikirchhof 1. (*

Rud. Witt, Buchb., Fraueng. 21, empf. sich z. Anfertigung v. allen in das Fach schlag. Arbeiten. (*

Mäntel jed. Art, Kleider u. Wäsche wird saub. u. mod. zu bill. Preisen angef. Petrikirchhof 14, pt. rechts.*

Jaquets, Costüme, Umhänge werden angefertigt u. modernisirt Breitg. 65, 1, r. (*

Z. Anfert. fein. sow. einfach. Damengard. empf. sich **Geschw. Gehlhar**, Fleischerg. 74, 2 Tr. (*

Damen- u. Kinderkl. w. in u. auß. d. Hause angef. u. modern. Breitgasse 68. **Krause.** (*

Herren-Kleider jeder Art werden sauber renovirt und gewandt Korkenmacherg. 6, 1. (*

Empf. mich z. Anfert. eleg. u. einf. Damenkleider, gutsitz. zu mäßig. Preisen Poggenpfuhl 64, 3 Tr. (*

Damen- und Kindergarderoben werden billig angefertigt sowie **Kleider** gewaschen und modernisirt Tobiasgasse 3, 1 Tr.

Masken-Costüme elegant und einfach höchst sauber, sind zu billigsten Preisen zu haben bei **A. Paster**, Häkergasse 48, 1 Tr.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirection **STUTTGART** Uhlandstr. No. 5.
Juristische Person. Gegründet 1875. Staatsoberaufsicht.
Filialdirectionen
Berlin, Anhaltstrasse No. 14. in **Wien**, I. Graben 16.

Gesammt-Reserven Mk. 7,565,600.50.

Haftpflicht-Versicherung,

umfassend:
Körperverletzung und Erkrankung sowie **Sachbeschädigung.**

Der Verein gewährt:
90 oder 100 % des Schadens bei Körperverletzung und zwar sowohl bei 90 als bei 100 %,
Versicherung in unbegrenzter Höhe, mit fester Prämie,
d. h. Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung.
Vollen Antheil am Gewinn
= Dividende 20 %. =
Billigste Prämie, günstigste Bedingungen unter Zusicherung von **Universal-Policen und Billigkeits-Entschädigungen.**

Versicherung für alle **Lebens- und Berufs-Verhältnisse**, insbesondere für
industriell. Unternehmung., Land- und Forstwirthe, Inhab. v. Handelsgeschäft., Hausbesitzer, Gastwirthe, Besitz. v. Pferd., Fuhrwerk, Speditionsgeschäfte, Aerzte, Apotheker, Radfahrer, Jäger, Schützen, Beamte, Rechtsanwälte, Notare etc. **sowie für Gemeinden.**

Am 1. October 1895 bestanden in **sämmtlichen Abtheilungen** des Vereins 170129 Versicherungen über 1370370 versicherte Personen. [05120

Subdirection Danzig:
Felix Kawalki, Langenmarkt 32.

Concurs-Ausverkauf.

Im Ausverkauf des A. Olivier'schen Concurswaaren-Lagers sind noch **Sophas** von 28 M., Spiegel, Kleider- und Wäscheschpinde, Stühle, Bettgestelle mit und ohne Matratzen, Wiegen, Bettschirme, Notenetageren, ill. Tische, Sophatische, Bilder u. s. w. Bis zum Schluß des Ausverkaufs werden Polsterwaaren reell und **billig angefertigt**, auch Stoffe zu Sophaüberzügen billig verkauft.

Fischmarkt 8.

Räumungshalber verkaufen wir von heute ab: (2121
ff. **hiesiges Schweineschmalz p. Pfd. 0,60 Mk.,**
ff. **hiesigen Räucherspeck " 0,60 "**
ff. **Gothaer Cervelatwurst " 1,00 "**
Vorzügliche Bockwürstchen.
Ziegengasse 2. Gebr. Scholz. Ziegengasse 2.

Neue Sendung grobe Steam small-Kohlen
1 Last ½ Last ¼ Last
34 M. 17 M. 8,50 M.
empfiehlt frei ins Haus **W. Pegelow**, Steindamm Nr. 35.

Rettigsaft,

bei Husten, Heiserkeit, wie bei katarrhal. Beschwerden von vorzüglichster Wirkung empfiehlt in Flaschen à 30 ₰ u. 50 ₰ die **Drogen-Handlung von Carl Seydel**, Heil. Geistgasse 22. [09151
Honig-Malzbonb. Pfd. 60 Pf.

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln,

anerkannt vorzügl. Hutmacherwaare, empf. auffallend bill. jede Damenhutmacherfilzstiefel, 5 M. 50 ₰ bis 2,75 M., Pantoffeln von 50 ₰ an. **B. Schlachter**, Holzmarkt 24. [08906

Mäuse und Ratten werden schnell und sicher getödtet durch Apotheker **Freyberg's** (Delitzsch) **Rattenkuchen.** Menschen, Haus-Thieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach bewiesen. Dos. 0,50, 1,00 u. 1,50, in der Rathsapotheke, Löwendroguerie G. Kuntze, Danzig, Apotheke in Langfuhr, Stutthof, Tolkemit.

Telephon 272.
Prima Anthracit-Kohlen überall frei ins Haus empfiehlt billig **W. Pegelow**, Steindamm 35. [2136

Kreuzsaitige Pianinos [illegible] **C. J. Gebauhr**, Königsberg i. Pr. [illegible] vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungszwecke, von M. 450.— ab.

Almeria-Weintrauben empfiehlt **J. M. Kutschke.** (1955

Fr. frz. Endivien u. Kopf-Salat empf. tgl. fr. d. Obst- u. Südfr.-H. **H. Stegmann**, Gr. M. 7, M. G. 16.*

Täglich frische Süßrahm-Tafelbutter in Post-Collis hat abzugeben. **Gut Roppusch bei Pelplin.** [09783

Vorzgl. Speisekartoffeln, blaue und Daber'sche verkaufe pr. Ctr. 1 M. 20 ₰. **Angerstein**, Schloß Platen b. Lusin Westpr.

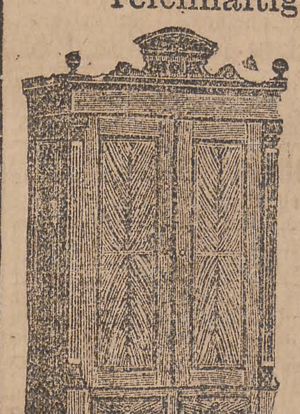
Matzes! Matzes! Matzes! Einem geehrten jüd. Publicum Danzigs u. Umgeg. d. ergeb. Mittheil., daß wir wie in jed. Jahre Matzes in bekannter Qualität zu billigst. Preisen liefern u. bitten bald. Bestell. bei Fr. J. Weinberg, Fischmarkt 15, 1, und Fr. Wm. C. Hirschfeld, Breitg. 21, oder pr. Adr.



für Säuglinge, Kinder jeden Alters, für Kranke, Genesende und Magenleidende.
In ganzen und halben Gläsern.
Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl,
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbirt.
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehlhaltige Nährmittel.
Mellin's Nahrung nach Vorschrift angewendet **bester Ersatz für Muttermilch.**
Mellin's Nahrung ist die beste für Magenkranke.
General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Taubenstr. 51/52.
Niederlagen in Danzig in den bekannten Apotheken und Drogerien. [09084

Die Möbelfabrik und Magazin

Jopengasse 3,
früher Langgasse Nr. 24, 1 Tr.
empfiehlt
reichhaltiges Lager von



Möbeln,

Spiegeln u. Polsterwaaren aller Art,

eigene Fabrikate, da Tischler-, Drechsler- und Tapeziererwerkstätten im Hause.

Aussteuer in nußbaum oder mahagoni nebst eleganter Plüschgarnitur 400 M. 2 Parade-Bettgestelle compl. 90 M.

Renovirungen von Möbeln und Polsterwaaren werden prompt ausgeführt. [94091

Kohlen.

Beste schlesische und engl. Stück-, Würfel- u. Nuß-, echt. engl. Schmiedekohlen **ex Schiff** [05247 frei ins Haus sowie franco jeder Bahnstation zu den billigsten Preisen.
Ludw. Zimmermann Nchf., Fischmarkt 20/21. Telephon 132.

Aechte Glycerin-Schwefelmilch-Seife,

à 35 Pfg., aus der k. bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich.** Mehrfach prämiirt. 31jährig. glänzender Erfolg, daher den vielen Neuheiten entschieden vorzuziehen. Beliebteste Toilettenseife zur Erlangung eines jugendfrischen, geschmeidig reinen Teints, unentbehrlich für Damen und Kinder. **Verbess. Theerseife** 35 Pfg., **Theer-Schwefelseife** à 50 Pfg. zu haben bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Herrm. Lietzau**, Holzmarkt 1, **Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 43, **Gustav Elkeles**, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, **Carl Lindenberg**, Breitgasse Nr. 131/2. [09089

Betten-Fabrik

Gr. Wollwebergasse No. 1.

Zeigen dem geehrten Publicum Danzigs und Umgegend zunächst unsern werthen Kunden und Geschäftsfreunden ergebenst an, daß wir außer unserer

Möbel-Fabrik und Magazin, Jopengasse 3,
noch eine
Betten-Fabrik, Grosse Wolwebergasse 1,
neben dem Zeughause
eröffnet haben, und stehen Federn sowie fertige Betten vom Gesindebett, Stand von 16 M. an, bis zur elegantesten Daune sowie Einschütte fertig auf Lager.

Fertige Inletts auf Lager, werden mit gewünschter Feder sofort geschüttet.

Lager fertiger Bettgestelle mit Matratzen vom einfachsten bis elegantesten Paradebettgestell. (09418



Pürschbüchsen, Cal. 11 mm à M. 10, 11, 14, Scheibenbüchsen, Cal. 11 mm à Mark 15, 17, 20, Schrotflinten, Cal. 32 = 13,5 mm à M. 10, 11, 12.50, solid, sicher und vorzüglich im Schuss, vorräthig. Ferner Doppelflinten, Büchsflinten, Drillinge, Teschins, Revolver nebst Munition etc. unter Garantie. Nur beste Constructionen und solide Arbeit bei civilen Preisen. Preisverzeichnisse bei Nennung dieser Zeitung umsonst und portofrei.

Simson & Co.
vorm. Simson & Luck
Gewehr-Fabrik in Suhl.



Um nach beendeter Inventur mit den noch großen Vorräthen von

Filzschuhen, Filzstiefeln, Filzsohlen

gänzlich zu räumen, sind d. Preise so ermäßigt, daß selbe zu Fabrikpreisen abgegeben werden.

Hutreparaturwerkstätte im Hause! [09475

Magazin zum Pfau.

Inhaber: Max Blumenthal, 2. Damm 8.

Gelegenheitskauf!

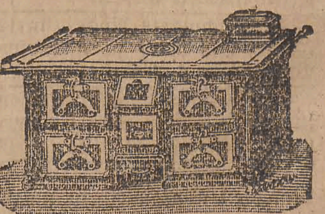
Ich versende in vorzügl. Qualität von 20 M. an franco.

Elsas. Hemdentuche 82 cm br.	Mtr.	0,27 M.
Pa. Bettdamaste 85	" "	0,60 "
Pa. Bettdamaste 130	" "	0,95 "
Halbleinen 80	" "	0,30 "
Bettluchhalblein. 150	" "	0,85 "
Karrirte Bettzeuge 84	" "	0,35 "
Bettcattune 84	" "	0,35 "
Federd. Bettinletts 84	" "	0,45 "
Hemdenbarchende 80	" "	0,60 "
Schürzenstoffe 90	" "	0,35 "
Engl. Tüll-Gardin. 130	" "	0,60 "
Handtücher 42	" "	0,65 "
Hauskleiderstoffe dopp.	" "	0,22 "
Handtücher abgepasst pr. Dtz.		0,50 "
Wischtücher " "		3,60 "
Tischtücher zu 4 Pers. pr. Stck.		1,40 "
bis zu den feinsten Qualitäten.		0,80 "

Muster portofrei. Auswahlsendungen in Herr.-, Dam.- u. Kind.-Wäsche jed. Art, Schürzen, Röcken, Taschentüchern u. s. w.
Walter Mai, Coburg.
Weberei und Versandgeschäft.

Gevelsberger Herd-Fabrik

W. Krefft,
Gevelsberg i. W.
Der große Preis Weltausstellung Antwerpen, goldene Medaille des Rhein.-Westf. Wirthe-Verbandes.



Kochherde, gewöhnliche, lackirt u. pottloh) in Emaille u. in Majolika. [06485
Hotel- u. Oeconomie-Herde.



Gasheizofen „Colonia“

D. R. P. 70060

Henkel's Bleich-Soda,

seit **20 Jahren bewährt** als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Wir **warnen** vor **Nachahmungen**, die meist **grosse Mengen schwefelsaures Natron** enthalten, also für die Wäsche höchst **schädlich** sind.

Nur **Henkel's Bleich-Soda** hat **unerreichte Bleich- u. Wasch-Kraft** und ist **nur in Packeten erhältlich.** Man achte auf den Namen **„Henkel“** und den **„Löwen“** als Schutzmarke.

09254] **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Beste schlesische und englische Steinkohlen empfiehlt zu sehr billigen Preisen **J. Bünsow**, Mattenbuden 30/31. (*

Die beliebten **Limburger Käse à St 15 ₰, 2 für 25 ₰** sind heute eingetroffen. [09474 **Georg Hawmann**, Schüsseld. 15.

Weissgarnleinen,

aus gut. pa. Garnen gew., off. in

Halblein.	65 cm	br.	11, 12 M.
"	75	"	13, 14, 15 M.
"	80	"	14, 16, 18 M.
Reinlein.	75	"	16 M.
"	82	"	17, 22, 25 M.

in Stücken v. 33 m geg. Nachn.
Hermann Schwarzer, Leinen-Weberei, Tannhausen in Schlesien. [08987

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82